

Stadt u. Schonebeck-Beber in Schleidensee.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „M. C. C.“ erfährt von sehr außerordentlicher Seite: Der Aufenthaltsort nach dem Allensteiner Gerichtsurteil geliebten Frau von Schonebeck-Beber in Schleidensee bei Berlin gehälter sich allem Ansehen nach zu einem neuen Skandal. Die geisteskranken Frau Beber unternimmt mit ihrem Sohn ohne jede ärztliche Beaufsichtigung oder Begleitung Vergnügungsfahrten nach Berlin. In Schleidensee selbst habe sie in auffälliger Weise durch die Straßen, lachend und tollend, so daß es unter einem Teil der dortigen Bevölkerung tiefe Melstimmung hervorruft. U. a. hat sich vorgestern Frau Beber mit einem Herrn (vermutlich ihrem Schwager) in offenem Wagen den Schlachtenfern herab gezeigt, daß sie in übermäßiger Lustigkeit den Hut des Herrn aufsäte und ähnliche Kapriolen vor den Augen empörter Aufzauer trieb. Es verlautet, daß die eigenartigen Freuden und Vergnügungsfahrten der unter schwerem Verdacht stehenden Geisteskranken von privater Seite der Staatsanwaltschaft Allenstein bereits zur Kenntnis gebracht worden sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft am Dienstag nachmittag vom Truppenübungsplatz Mainz auf Schloß Niederschloß zum Besuch seiner Schwester, der Prinzessin Margarete von Hessen, ein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Kaiserpaar trifft am Dienstag, den 8. M., nachmittags 5 Uhr, von Königberg aus in Danzig ein. Am 9. findet auf der Marienburg ein Festessen für die Provinz Westpreußen statt. Dann erfolgt abends die Abreise des Kaiserpaars nach Berlin. Am 1. September trifft der Kaiser zum Kaisermonat wieder in Westpreußen ein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Deibridt ist zu längerem Kurzaufenthalt in Groß-Taborz eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Vizeadmiral v. Ingenohl aus Ostasien heimgekehrt. Er nimmt bereits vom 2. August ab als späterer Chef eines Geschwaderverbandes bei der Hochseeflotte an den diesjährigen großen Verhandlungen der Flotte teil.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Mitglieder des Weltkongresses für freies Christentum, der gestern abend seine Verhandlungen beendet hat, haben sich heute früh nach Wittenberg begeben. Hier besuchte der Kongreß das Luther- und Melanchthon-Haus und stattete der Schloss- und Stadtkirche einen Besuch ab. Zur den Nachmittag ist die Weiterreise nach Weimar in Aussicht genommen. Freitag wird die Fahrt nach Eisenach angetreten, wo auf der Bartharburg eine religiöse Feier, gewissermaßen als Abschluß der gesamten diesjährigen Veranstaltungen, stattfinden wird.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Zahnbewegung unter den Kanzlisten der dem Reichsamt des Innern unterstellten Behörden hat einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Beamten haben sich bereit erklärt, einem Prontovium bis zum 1. Oktober d. J. zuzustimmen, des Inhalts, daß bis dahin die Sätze der neuen Verordnung Anwendung finden sollen. Für die dann einzuführende definitive Regelung der früheren Fragen dürfte, wie der „Vor. Ans.“ erfährt, in wichtigen Fragen Entgegenkommen bewiesen werden.

Leipzig. Das Reichsgericht hat die Revision der Arbeitserin Agnes Denzer verworfen. Diese war von den Geschworenen des Landgerichts II Berlin am 30. Juni zum Tode verurteilt worden, weil sie am 16. März 1907 in Schöneberg ihre einzige Tochter alte uneheliche Tochter ermordet hatte. Denzo hat das Reichsgericht die Revision der Arbeitserin Baleska Kunzel verworfen. Diese war am 30. Juli vom Schwurgericht Breslau wegen einfachen Mordes zum Tode und wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Stargard. Rittergutsbesitzer a. D. von Wedel auf Tannenberg bei Freywalde in Pommern, Mitglied des Herrenhauses und Mitter des Elternkreises, ist gestern abend im Alter von 65 Jahren gehorben.

Breslau. (Priv.-Tel.) Der Kirchenhistoriker Prof. Dr. Schröder in Bonn hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Breslau abgelehnt.

Wörlitz. (Priv.-Tel.) Nach zweimonatlicher Dauer ist der Glasmacherkreis bei der Firma Gebrüder Koenig in Wörlitz nach Einigungsverhandlungen, die einen Tarif auf ein Jahr festlegten, beendet worden.

Wilhelmsburg. Die Polizistin Friederike Mumm v. Schwarzenstein und Graf Bernstorff sind hier eingetroffen. Zur Strafjustiz beim Kaiserhof waren die beiden genannten Polizistin, sowie Reitermarschall Graf Bernstorff mit Schwestern geladen.

Emden. Bei der heutigen Landtagswahl im Wahlkreis I Aarich wurden für den Oberbürgermeister zu bringen (natl.) 147, für Schmidt (sonst.) 113 Stimmen abgegeben.

Köln. (Priv.-Tel.) Zwei elegant gekleidete Herren wollten gestern die Kirche zu Ledenich besichtigen. Als sie unter Führung des zwölfjährigen Sohnes des Gütters die Sakristei betreten hatten, schlugen sie den Knaben zu Boden und gaben ihm ein Verabreichungsmittel, während der Knabe ohnmächtig war, öffneten sie sämtliche Schränke, um sie zu berauben. Als der Vater, durch das lange Ausbleiben seines Sohnes bestürzt, in die Sakristei kam, fand er den Knaben schwerverletzt am Boden liegend. Die Diebe waren inzwischen entkommen. Ob ihnen Wertgegenstände in die Hände gefallen sind, steht noch nicht fest.

Bonn. (Priv.-Tel.) Der Telegraphenbeamte Wilhelm Künzli aus Breslau wurde mit seiner Ehefrau in einem Bonner Hotel heute morgen in seinem Zimmer erschossen aufgefunden.

Leichlingen. Heute mittag sind von den zahlreichen in der Nähe der höchsten Ballonhalle gelegenen Gasbehältern des Bergischen Sauerstoff-, und Gasfaserstoffwerkes, das vornehmlich Gas für Luftballons erzeugt, mehrere explodiert. Daraus wurden andere in nächster Nähe stehende Behälter mit umgestossen. Personen wurden nicht verletzt. Aus den anderen Behältern, die sämtlich durch ein Rohr miteinander verbunden sind, strömte Gas aus, das brannte. Feuerwehr und Polizei haben die Brandstätte abgesperrt. Die Fahrzeuge waren unverrichtet. Messstühle, die an die Ballonhalle geschleppt wurden, haben diese unbedeutend beschädigt.

Kolmar. (Amtliche Meldung.) Gestern früh 6 Uhr 45 sind bei Kilometer 24 der Strecke Straßburg-Basel, zwischen Mayenheim und Penfeld, bei starkem Nebel während der Begegnung der Personenzüge 201 und 201 von diesem 6 Motorarbeiter überfahren und getötet worden.

München. Die 67jährige Kaufmannswitwe Ida Feldmeier wurde in ihrer Wohnung an der Brunnenhoferstraße mittags ermordet aufgefunden. Als Täter kommen ein gestern bei der Ermordeten eingetretenes Dienstmädchen bzw. deren Geliebter in Betracht. Beide sind seit der Tat verschwunden.

Luxemburg. Wie das „Luxemburger Wort“ meldet, ist in Eich an der Alzette das Werkzeug eines Maschinenausbaus der Gelsenkirchener Bergwerks- und Hüttengesellschaft gegen 2 Uhr nachmittags eingekratzt. 3 Arbeiter sind getötet, 3 schwer verletzt.

Wien. (Priv.-Tel.) Das Präsidium des Wiener Gemeinderats wurde vom Wiener Bürgermeister eingeladen, die Stadt Wien zu besuchen.

Wien. In dem Sprechzimmer eines Arztes schoß gestern nachmittag die Gräfin Marie Rosa Beith eine Kugel in den Unterleib. Man fand bei ihr ame Briefe. Auf dem einen bittet sie, ihre Leiche der Kirche zu wissenschaftlichen Zwecken zu übergeben.

Mailand. (Priv.-Tel.) Der Zustand der Herzogin-Witwe Elisabeth von Sachsen hat sich so verschlimmert, daß das Neuerste zu befürchten ist. Herzog Thomas ist aus Turin an das Sterbelager gekehrt.

Genua. (Priv.-Tel.) Das Genfer Volk hat das Altersversicherungsgesetz, wie bereits kurz gemeldet, mit 2276 gegen 2458 Stimmen verworfen. Das Gesetz war von den Konservativen wegen seiner Bestimmungen über den Versicherungszwang bekämpft worden, hatte jedoch in Kantone mit Hilfe der radikalen Sozialisten und Katholiken eine überwiegende Mehrheit erhalten.

Genua. (Priv.-Tel.) Der Bahnhof von Veslegarde steht seit Mittag in Flammen.

Paris. (Priv.-Tel.) Wie der „Newport-Herald“ meldet, hat der verhaftete Attentäter auf den Bürgermeister Gavoir von Newark mehrere katholische Beamte in aller Form der direkten Anstellung zum Nordschuldig. Verhaftungen von Beamten sind bisher zwei erfolgt, von denen eine nicht aufrechterhalten werden konnte.

Madrid. (Priv.-Tel.) Der Minister des Innern Marino ist gestern von Bilbao abgereist, ohne daß ihm die Beliegung des Ausstandes der Minenarbeiter gelungen wäre; im Gegenteil scheint sich trotz seiner Bemühungen die Situation verschärft zu haben.

San Sebastian. (Priv.-Tel.) „Gazeta“ veröffentlicht ein Regierungsausschreiben zur Erlangung von Abkommen für den Bau einer Bahn von Pamplona nach Estella. Durch den Bau gedenkt die Regierung eines der karistischen Gebiete Spaniens mit einer strategisch wichtigen Bahn zu durchdringen.

London. (Priv.-Tel.) Der Kriegsminister im südafrikanischen Kabinett General Smuts vertritt in einer öffentlichen in Pretoria gehaltenen Rede die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht nach Schweizer Vorbild. Er erklärt das Rechtstumrecht für unmöglich, ebenso die atlantische Einwanderung.

Christiania. Die vorläufigen Verhandlungen über Spitzbergen, die seit dem 19. Juli zwischen den Delegierten der norwegischen, schwedischen und russischen Regierung ausgegangen wurden, sind heute abgeschlossen worden. Die Delegierten haben sich über den Entwurf einer Konvention geeinigt, der den betreffenden Regierungen zugestellt werden wird.

Konstantinopel. Wie die Blätter melden, hat der Finanzminister eine Anleihe von 6 Mill. Pfund abgeschlossen mit einer französischen Bankengruppe, die aus dem Credit Mobilier und den Banquiers Bénard und Louis Dreyfus besteht. Die Aufnahme dieser Anleihe wird als ein Schlag gegen die Osmanenbank angesehen. Nach einer Mitteilung der „Juni Gazete“ hat die Poste mit der Bank von Saloniki einen Vertrag abgeschlossen über einen Vorstoß von einer halben Million Pfund zu 5½ Prozent.

Belgrad. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Mali-Journal“ begibt sich König Peter nach seiner Rückkehr von Liban Cabanna nach Rom und wird fünf Tage als Gast des Königs von Italien dort weilen.

Teheran. Die persische Regierung hat sich bereit erklärt, sämtliche Verbündete zu erkennen, die die russischen Untertanen bei der am vergangenen Sonntag durch die Kadetten erfolgten Plünderung ihrer Häuser erlitten haben.

Teheran. Ein Teil der persischen Kosaken-Artillerie, die noch russischen Offizieren unterstellt ist, meuterte gestern abend und beschimpfte die Offiziere, weil der russische Oberst 5 persische Kosaken bestrafen wollte, die sich einem Befehl gewaltsam widersetzen hatten. Der Befehl hatte darin gelautet, eine Anzahl geflüchteter Mullahs, die in dem Lande der russischen Besatzungsherrschaft Zuflucht gefunden hatten, an die Regierung auszuliefern. Da alle Russen den Persern feindlich sind, verstieß der Befehl gegen die Landesfeinde. Der Aufmarsch wurde mühsam unterdrückt. Eine strenge Unterstrafung wurde eingeleitet.

Newark. Nach einer Depesche des „Newport-Herald“ aus Guatemala sind die Insurgentenführer Bonilla und Christmas mit 60 Mann in der Nähe der Küste von Nicaragua auf die Presse auf Grund des § 186 des Strafgesetzbuchs zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden.

Dakos Salam. (Priv.-Tel.) Der verantwortliche Redakteur der „Deutschotsmanischen Zeitung“ B. von Kow ist vom hiesigen Bezirksgericht wegen Bekleidung durch die Presse auf Grund des § 186 des Strafgesetzbuchs zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt worden.

Nachts etwa eingehende Tevelchen siehe Seite 41

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Kredit 208,90. Distrikto 187,75. Dresden Bank 158,62. Staatsbank 159,25. Lombarden 22,-. Laurahütte 180,67. Nugat Gold —. Portugal —. Turkenloje —. Zeit.

Paris (nachm. 3 Uhr). Rent 37,45. Antimex —. Neu Portofino 66,82. Spanie 95,02. Turken (unig. 211) 24,96. Turkenloje 22,-. Staatsbank —. Lombarden —. Ottomant 688 —. Zeit.

Paris. Produttenmarkt. Weizen per August 28,45 per Noch. Februar 82,75. feste. Spurier per August 62,50 per Januar-April 47,25. feste.

Ortliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König wird das Bettinbundeschießen in Großenhain Dienstag, den 16. August, nachmittags 4 Uhr, besuchen. Der König trifft im Automobil auf dem Bettelholz ein. Am Empfang werden sich die Schützen, die Militärvereine und andere Korporationen der Stadt beteiligen. Am Abend findet ein großes Gefangenekonzert in der Festhalle von der Ortsgruppe des Sängerbundes Weinhauer Land unter Mitwirkung des Huaren-Trompetenkörpers statt.

Dem Hausbesitzer und Hausbewerber Kunze in Grumbach ist das Ehrentkreuz verliehen worden.

Hünzigjährige Bürgerjubiläum. Am 13. Juli 1910 beginnt Herr Rentner Alfred Emil Julius Bach hier, Theresienstraße 29, das fünfsigjährige Jubiläum als Bürger der Stadt Dresden. Aus diesem Anlaß überbrachte dem Jubilar am 10. d. M. nach seiner Rückkehr von einer Wallfahrt eine Abordnung des Rates und der Stadtverordneten die Glückwünsche der häuslichen Körperschaften und überreichte ihm einen in ländlicher Weise ausgeführten Jubelbürgerschein, in welchem der besonderen Verdienste jedoch wird, die sich der Jubilar durch mehrjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Mitglied des Kirchenvorstandes der Dreikönigslorchengemeinde erworben hat. — Am 10. August beginnt ferner der Bürgerhospitalität, vorm. Bützowianerhändler, Herr Christian Gottlieb Gropner das fünfsigjährige Bürgerjubiläum. Der Jubilar wurde von dem Verwalter des Bürgerhospitals Herren Stadtrat Kandler unter Überreichung eines Ehrengeschenks nomens der häuslichen Körperschaften beglückwünscht.

Über den Wirtschaftsstand in den Haushaltungen minderbemittelster Familien in den vier sächsischen Großstädten Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen, der gleichzeitig auch den Verhältnissen in den meisten anderen Großstädten entspricht, enthält das weite Sonderheft zum Reichsarbeitsblatt interessante statistische Angaben. Als minderbemittelt werden die Familien angesehen, die einen durchschnittlichen Jahresaufwand von etwa 2000 Mark haben. Den statistischen Wirtschaftsberechnungen liegen die genauen Haushaltungsausgaben von 100 Familien zugrunde. Danach entfällt der Hauptteil des Wirtschaftsaufwandes, nämlich 48,1 Prozent, auf die Ausgaben für Nahrungs- und Getränkmittel. Die nächstgrößte Ausgabe, 17,5 Prozent des jährlichen Aufwandes, reicht für Wohnung und Haushalt der Familie, während die Bedürfnisse an Kleidung, Wäsche und Reinigung etwa 12 Prozent erfordern. In Höhe von 4,5 Prozent wird

der Wirtschaftsstand durch die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung belastet; 3,9 Prozent verschlingen die Auswendungen für geistige und gesellige Bedürfnisse. Für Gesundheits- und Körperpflege werden durchschnittlich 2,6 Prozent ausgegeben, zu Vor- und Hörgeräten, Verhinderungen usw. 2,4 Prozent. Mit hohem, vorher nicht näher bestimmbarer Ausgaben muß in Höhe von 2,2 Prozent des Jahresaufwandes gerechnet werden. Als Ausgaben an den Staat, die Gemeinde oder die Kirche sind 2,0 Prozent zuverlässiger einzusehen. Für Verkehrsmittele Zwecke werden durchschnittlich 1,8 Prozent aufgewendet. Ausgaben an Unterhaltszwecken, Schulgeld und Lernmittel betragen 0,7 Prozent des jährlichen Aufwandes. 0,6 Prozent werden für Schuldenabzahlung und Spenden ausgegeben, für Geldgeschenke, Trinkgelder usw. 0,8 Prozent; ebenso hoch sind die allgemeinen Erwerbsosten. Vergleicht man diese für alle Großstädte gemeinsam berechneten Durchschnittsausgaben mit den Durchschnittsausgaben in den einzelnen Städten selbst, so ergibt sich die interessante Tatsache, daß die Ausgaben für Nahrungs- und Getränkmittelzwecke in Leipzig mit 41,1 Prozent erheblich unter dem gemeinsamen Mittel (48,1 Prozent) liegen (Dresden 49,8, Chemnitz 54,3 und Plauen 51,8 Prozent), dagegen übersteigen in Leipzig die Auswendungen für Wohnung und Haushalt mit 21,5 Prozent den gemeinsamen Durchschnitt (17,5 Prozent) um 4 Prozent (Dresden 16,5, Chemnitz 12,9, Plauen 16,7 Prozent). Chemnitz geben in Leipzig die Ausgaben für Kleidung und Wäsche mit 19,6 Prozent über das durchschnittliche gemeinsame Mittel von 12,0 Prozent hinaus. Die Durchschnittskosten für Heizung und Beleuchtung sind in Dresden und Leipzig sie 2,8 Prozent geringer als in Chemnitz (5,8) und Plauen (5,4 Prozent).

Der Bau des Dresdner Krematoriums auf Tolstoiwiler Flur ist in den letzten Monaten so weit gediehen, daß die frähesten und ersten Formen der Dresdenner Feuerbestattungsanstalt sich bereits wirkungsvoll von dem dunklen Kiefernwald abheben. Besonders von der Elbe aus macht der Bau einen überaus himmlischen Eindruck. Das Projekt stammt bekanntlich von Herrn Professor Arth Schumacher, der die ganze Anlage auf dem Gelände so weit zurückgerückt hat, daß eine lange, dunkel umsäumte Allee, die sich in einem schönen Baumboden spiegelt, auf den Bau führt. Rückwärts soll ein fröhlicher Kiefernwald sich mit den Bogen seiner einen Seite auf die freundliche Landschaft öffnen. Die Aufzugsstraße teilt sich rechts und links von diesem Baumboden und führt um das ganze Gebäude herum. Der schöne Kiefernwald, der das Krematorium links und rechts umgibt, ist nach Möglichkeit unberührbar geblieben. Ebenso sollen die Grabanlagen dem bestehenden Baumwuchs von Fall zu Fall angepaßt werden, so daß der Eindruck eines Waldfriedhofes gewahrt bleibt. Nach den Erklärungen des Herrn Professors Arth Schumacher ergibt das Gebäude selbst aus dem Bedürfnis heraus einen abgerundeten Veransammlungsraum nach der Vorderseite, nach rückwärts aber eine nur reliefartig gegliederte gerade Fläche, an deren seitlichen höchsten Punkten die beiden Schornsteine herauströmen. An den eigentlichen Hauptbau schließt sich links eine Leichenhalle mit Sesselraum und fünf Leichenkammern und rechts ein Wohngebäude mit Wohnungen für den Inspektork, Heizer und Gärtner an. An diese beiden Bauten schließt sich dann abschließend eine offene Urnenhalle, die einen niedriger gelegten Hof umsäumt, so daß sowohl die Hüttermauer dieses Hofs, als auch die Wände der Halle einen ruhigen Aufstellungsort für vornehme Urnenpläne, z. B. Familiengräber, ergibt. Die ganze Anlage soll den abgeschlossenen friedlichen Charakter tragen, wie er in Klosterfriedhöfen zu herrschen pflegt. Die Halle für die Trauerveranstaltung soll etwa 250 sitzende Personen fassen. Es ist kein festes Gehäule vorgesehen, sondern nur bewegliche Stühle in beschränkter Anzahl, da bei sehr großen Versammlungen mit dem Sitzen eines großen Teiles der Versammlung gerechnet werden muß, und kleine Versammlungen besser wirken, wenn nicht zu viel leere Sitzplätze aufstellen. Die Wände des Innenraumes sind in Stein gefügt, die Scheide der Decke ist aus Eisenbeton, außen mit Kupfer abgedeckt, innen sichtbar gelassen und soll entsprechend in der Fläche behandelt werden. Als hauptsächlichste Farbenstufen sollen neben dem leichten hellen Terrazzofußboden im Innern zwölf schwere hohe Däusen in die Erschließung treten, ferner die im Halbdunkel schwimmernde Mosaikdecke des kleinen statuarialen Rundbaues, der den Platz der Versenkung umschließt. Neben diesem Rundbau ist die Musikkapelle mit Orgel geplant, die in angelegt werden soll, daß die Musizierenden der Versammlung unsichtbar bleiben. An den Hauptraum schließen sich die Zimmer für die Angehörigen und den Geistlichen nebst den Toiletten. Der Zugang für die nahen Angehörigen soll durch einen seitlichen Eingang geschehen, von dem aus ein kleiner Treppenhaus zum Niveau der Halle führt. Die Verkündung wird so angelegt, daß hinter ihr ein Raum bleibt für den Redner, der vor einer kleinen staatsbelegten Tisch sitzt, die auch als Altar hergerichtet werden kann. Für die Verbrennungsanlage war zunächst das Schneiderliche System zugrunde gelegt, und die ganze Anlage ist auf zwei Dosen berechnet, von denen jedoch zunächst nur einer in die Berechnung eingetragen ist. Die gesamten Kosten für den Bau sind auf rund 550 000 Mark veranschlagt worden, von denen 320 000 Mark auf den Hauptbau, 120 000 Mark auf die Nebenanlagen und 12 800 Mark auf die Ausstattungsgegenstände für einzelne Räume kommen. Hierzu kommen noch 31 000 Mark Kosten für das Hochbambam, 28 200 Mark Architektenhonorar und 11 200 Mark Kosten für die gärtnerlichen Anlagen. Das Terrain, auf dem die Anstalt errichtet wird, kostet rund 275 000 Mark.

Der Verband deutscher Kriegsveteranen, der seinen Sitz in Leipzig hat und im ganzen Reich vertreten ist, 41 000 Kombattanten als Mitglieder besitzt, hält am Sonnabend im Saarbrücken seinen 16. Verbandstag ab. Die Ortsgruppen Dresden, Leipzig, Chemnitz, Gräuna, Leisnig, Oberkotzau, Oberleisnau, Oberlungwitz, Rötha und Schönau hatten Delegierte entsandt, und so war Sachsen bei der Versammlung der am stärksten vertretenen Bundesstaat. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende, Stadtrat a. D. Arnold-Halle a. d. Saale. Er betonte in seiner Begrüßungsrede, daß der deutsche Kriegsveteranenverband seine höchste Aufgabe darin erblickt, bedürftige Veteranen zu unterstützen und Not und Elend in ihren Familien zu lindern. Nach weiter

Aller und Jungen sich vorher verabschieden.“ In gleichem Sinne sprachen sich der Vorstand und andere Delegierte aus, jedoch wurde zur Voraussetzung bei der Vereinigung die ungefährliche Erhaltung des Petitionsrechtes des Veteranenbundes gemacht und zwar deshalb, weil noch viele Kombattanten der großen Kriege dringend der Unterstützung bedürfen. Guleit sprach sich in einem Beschluss der Versammlung einstimmig im Prinzip für die Angleichung aus und lehnte zur Erledigung des weiteren eine Kommission ein. Der Beschluss ist von großer Bedeutung, denn seine Durchführung bringt den Zusammenschluss aller deutschen Militärveterane zu einer einzigen großen Organisation vaterländischer Art zur Vollendung. Ein glücklicher Zusatz ist es, daß der Beschluss gerade am 40. Jahrestage der Schlacht von Saarbrücken-Söldern gefasst worden ist. Dem Kaiser wurde vom Sachsenlande u. n. 58130 Braunkohlen. Hieron sind im Zwischenhandel 125 Tonnen Stein- und 20 Tonnen Braunkohlen wieder verendet worden.

— **Ausstand der Sandsteinmeier.** Die Differenzen, die seit kurzer Zeit in der Sandsteinindustrie zwischen den Unternehmern und den Sandsteinmeiern bestanden, haben gestern auf einem Ausstand im ganzen Dresden-Pirnaer Industriegebiet geführt. Es haben über 800 Sandsteinmeier die Arbeit eingestellt, da die Unternehmer nicht in der Lage waren, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Die Bautätigkeit wird, wenn der Streit nicht bald beigelegt wird, allenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen werden.

— **Bettinbundesschichten in Großenhain.** Außer den bereits bekanntgegebenen Sonderzügen ab Pfeilstiel und ab Altena nach Großenhain und umgekehrt wird die Staatsbahnhofverwaltung am 14., 16., 18. und 21. August auf der Linie Dresden-Ellerwerda noch folgende Sonderzüge mit 2. und 3. Klasse in Verkehr bringen: 1. in Ausdehnung des mittags 12 Uhr 16 Min. von Dresden Hauptbahnhof nach Weinböhla verkehrenden Personenzug ab Weinböhla 1 Uhr 5 Min. nachmittags in Großenhain B.-D. Abt. 1 Uhr 3 Min.; 2. abends 11 Uhr 30 Min. ab Großenhain B.-D. Abt. nach Ellerwerda (Abf. 11 Uhr 58 Min.). Die Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und sind auf gewöhnliche Fahrkarten benutzbare.

— **Der 60jährige Geschäftsjubiläum begeht heute die Firma W. C. Hammer, Schießstätt.**

— **Brüsseler Weltausstellung.** Die alle 14 Tage stattfindenden Gesellschaftssitzungen zur Weltausstellung Brüssel mit Anschluß nach Brüssel, Ehende, Paris bzw. London vom Balous' Reisebüro in Dresden, Struvestraße 12, finden andauernd starke Beteiligung. Am 27. August, 10. und 21. September, 8. und 22. Oktober finden noch fünfzägige Gesellschaftssitzungen statt für den Preis von 100 Mark an, alles inbegriffen. Der Anschluß und die Führung erfolgt von Köln ab. Diese Reisen entsprechen Anschlußtouren nach Prag, Zeebad Ehende, sowie nach Paris bzw. London (Panamericana Ausstellung) mit 5- bis 16-tägiger Dauer und für den Preis von 115 Mark an, alle Kosten einschließlich. Ferner werden am 30. August, 12. und 27. September, 11. und 25. Oktober achtzägige Reisen nur nach Paris unternommen für den Preis von 150 Mark an. Die Reisen werden nur mit einer beschränkten Teilnehmerzahl ausgeführt. Prosteste sind kostenfrei von Balous' Reisebüro, Dresden, Struvestraße 12, zu bezahlen.

— **Über die Österreicheansichten im Königreich Sachsen** heißt der Bericht des Landesobsthauvereins auf Grund von 75 Berichten seit: Die Ernte für Neapel gilt als gut, für Böhmen mittel bis gering, Pfalzmen gering, Mecklenburg gering, Westfalen gering, Südtirolen mittel bis gering, Pfalz gut, Aprilsosen mittel, Weintrauben, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erd-, Brom- und Preiselbeeren sehr gut, Heidelbeeren sehr gut, Wal- und Haselnüsse mittel. Die Gefämetterte ist sonach als eine sehr alte Mittelerde zu bezeichnen. Allgemein gelangt wird über das Korn aufzutreten der Blattland. Andere Schädlinge waren wenigen an der Arbeit, der viele Regen aber schädigte die Äcker und Beeren.

— **Der Unterstützungsverein der Deutsch-Oesterreicher von Dresden und Umgegend veranstaltet am 11. d. M. im Hotel „Stadt Petersburg“ eine Geburtsstagsfeier zu Ehren des Kaisers Franz Joseph, bestehend in Theater und Tanz.**

— **Bundstag des Deutschen Radfahrerbundes, Görlitz 1910.** Im Anschluß an das Bundesfest in Görlitz finden in diesen Tagen gemeinschaftliche Fahrtenten und Partien nach Bittau, Neichen und dem Niedengörlitzer statt. Morgen abend 9 Uhr sammeln sich alle noch Verbleibenden, die sogen. Bundesgarde, zu einer Schlafstätte in Dresden, Bürger-Gefino, Große Brüdergasse.

— **Mutwilliges Alarmieren der Feuerwehr.** Auf der Pfotenbauerstraße wurde gestern abend gegen 9 Uhr ein öffentlicher Feuermelder mißbrauchlich gezogen, wodurch zwei Löschzüge ausdrückten. Da in der vorletzten Nacht auf der benachbarten Stephanienstraße ein ärgerliches Schadensfeuer stattgefunden hatte, eilten viele Personen nach dem vermeintlichen Brandherd, so daß dort eine starke Menschenansammlung erfolgte. Hofsämtlich erlangte es, den Täter zu ermitteln, um ihn der verdienten Strafe zuzuführen.

— **In Döbeln gehäuft war am Mittwoch abend ein großer Teil der Vorstadt Cotta.** Die elektrischen Lampen in der Kronprinzenstraße von der Penziner Straße bis zur Mennersdorfer Straße und den Nebenstraßen gaben einen ganz schwachen Lichtchein. Vom Rathause, Alt-Cotta, in der Cossebauder Straße bis zur Grillparzerstraße, sowie in dieser selbst und vielen Nebenstraßen brannte überhaupt nur jede zweite Lampe, und zwar so trüb wie eine Teelampe. In der Omsewitzer Straße und anderen Straßen war von Belichtung gar nichts zu sehen.

— **Ein Pferdeheim.** Der Alte Tierfischverein beabsichtigte, in der Nähe der Stadt ein „Heim“ für alte und erholungsbedürftige Pferde zu gründen. Um die Durchführung dieses Vorhabens, das zweifellos in allen Schichten der Bevölkerung das größte und wärmste Interesse finden wird, zu fördern, erscheint es wünschenswert, daß sowohl Mitglieder des Vereins, als auch Tierfreunde überhaupt, an der Lösung dieser bedeutungsvollen Frage durch Hinweis auf geeignete Plätze regen Anteil nehmen.

— **Unfall in der Artilleriewerkstatt.** Infolge zu frühen Niedergangs eines Hammers wurden in der Artilleriewerkstatt einige Arbeiter verletzt. Einem von ihnen wurde der rechte Unterarm zerstochen.

— **Wegen eines härtäglichen Leidens erhängte sich am Mittwoch nachmittag ein 33jähriger Schlossergehilfe in seiner Wohnung in der Neuwieder Straße.**

— **In Blasewitz verstarb vorgestern abend der Herzogl. S.-M. Hofbuchverleger Herr Richard Helm. Ric. von Grumbkow im Alter von 55 Jahren.**

— Unter dem Titel „Der böhmisches Landtag 1909-1910“ gibt der Verlag „Salonblatt“ Dresden ein außerordentlich wichtiges Nachschlagswerk für alle im politischen Leben unseres Vaterlandes Interessierten heraus. Die Mitglieder des Ersten Kammer und die Abgeordneten der Zweiten Kammer des Landtages sind hier in zwei getrennten illustrierten Bandenbroschuren des Verlags zu sehen. Dem etwa 150 Seiten umfassenden Vortragsbuch mit den wichtigsten Auszügen der Landtagsmitglieder ist ein geschildert gearbeiteter Auszug aus der Verfassung des Landes vorangestellt, der Auszüge über alles Wichtige aus diesem Gebiete gibt. Ein Anhänger erleichtert die Auffindung jedes einzelnen Abgeordneten, dem nur missant allen seinen Kollegen jeder Wähler oder Nicht-

wähler beweuen in der Böhmische herumtragen kann! (zu bezahlen 1 Mk. durch alle Buchhandlungen und den Verlag „Salonblatt“ Dresden-R.)

— **Militärgericht.** Wegen militärisch ausgezeichnete Untersturzog steht der Husar Friedrich Ernst Ulbricht von der 5. Eskadron des 19. Husaren-Regiments zu Grimma vor dem Kriegsgericht der 32. Division. Am November v. J. beschloß die Mannschaften des zweiten und dritten Jahrganges, eine Sammelklasse zu gründen zwecks späteren gemeinschaftlichen Photograffierung. Bei jeder Lohnung mußten 20 Pf. pro Mann abgeliefert werden; zum Kassier wurde der Angeklagte gewählt. Ulbricht hatte die Gelder einzusammeln und ein genaues Verzeichnis über die Erträge zu führen. Das Geld bewahrte er, da er Eskadronsschreiber war, im Bureau auf. Bis zum März d. J. waren 70 Mark eingezahlt und die Kasse in bester Ordnung. Man beschloß, nur das Geld aus der Grimmer Sparfasse einzuzählen. Nun begannen auch die Unredlichkeiten des Angeklagten. Neu eingetragene Gelder verwendete er in seinem Nutzen, von der Sparfasse in turzen Zwischenräumen Beträge von 15 und 30 Mark ab und verjüngte das Geld. Am 21. Juni wurden die Untersturzogungen, die eine Höhe von 113 Mark erreicht hatten, entdeckt und dem Soldaten aufgegeben, das Geld so bald als möglich zu beschaffen. Ulbricht wendete sich telegraphisch an seine Eltern, das Geld blieb aber aus. Am 24. Juni begab er sich noch einmal nach dem Postamt, um Nachfrage nach dem Geld zu halten; es war jedoch vergebens. Als und planlos irrte Ulbricht in seiner Angst die ganze Nacht umher und beschloß schließlich, Selbstdorf zu begeben. An einem bei Grimma gelegenen Teich zog er sich aus und ging ins Wasser. Von zwei vorübergehenden Männern wurde er wieder herausgeholt und, nachdem er sich angekleidet, nach der Wache gebracht. Vor dem Kriegsgericht ist Ulbricht in rotem Umfang geständig und führte zu seiner Entschuldigung an, daß er von Haute nie Geld erhalten habe. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis. Die Untersturzogungshof wird auf die Straße mit 1 Monat angerechnet. Von der beauftragten Sicherung in die 2. Klasse des Soldatenstandes hat das Gericht abgesehen. — Der Husar Arno Willi Kraft von der 4. Eskadron des 19. Husaren-Regiments war Bursche eines Oberleutnants. Als sich das Grimmer Regiment im Zeitzlager in Zeitz befand, entwendete der Angeklagte das einem Major gehörige Pferdezaumzeug aus dem Stall der Offizierspferde. Einige Tage hielt er es versteckt, dann schickte er es an seinen Vater. Der gehoblene Gegenstand wurde jedoch bald vermisst und Kraft zur Rede gestellt. Rüdiglich war das Absenden des Pakets. Kraft lenkte den Verdacht des Pferdezaumzeuges ab, das Paket wurde jedoch von der Post zurückgeholt und das Baumzeug vorgefunden. Wegen militärisch ausgezeichneten Dienststahls angeklagt, erklärte Kraft, daß er das Baumzeug nur entwendet habe, um es für das Pferd seines Oberleutnants zu verwenden. Das Gericht glaubt diesen Ausführungen nicht, nimmt vielmehr an, daß der Angeklagte das Baumzeug in seiner Eigenschaft als Landwirt für sich verwenden wollte, und erkennt wegen Dienststahls auf 3 Wochen mittleren Arrest.

— **Bettinbundesschichten in Großenhain.** Außer den bereits bekanntgegebenen Sonderzügen ab Pfeilstiel und ab Altena nach Großenhain und umgekehrt wird die Staatsbahnhofverwaltung am 14., 16., 18. und 21. August auf der Linie Dresden-Ellerwerda noch folgende Sonderzüge mit 2. und 3. Klasse in Verkehr bringen: 1. in Ausdehnung des mittags 12 Uhr 16 Min. von Dresden Hauptbahnhof nach Weinböhla verkehrenden Personenzug ab Weinböhla 1 Uhr 5 Min. nachmittags in Großenhain B.-D. Abt. 1 Uhr 3 Min.; 2. abends 11 Uhr 30 Min. ab Großenhain B.-D. Abt. nach Ellerwerda (Abf. 11 Uhr 58 Min.). Die Sonderzüge halten an allen Unterwegsstationen und sind auf gewöhnliche Fahrkarten benutzbare.

— **Der 60jährige Geschäftsjubiläum begeht heute die Firma W. C. Hammer, Schießstätt.**

— **Brüsseler Weltausstellung.** Die alle 14 Tage stattfindenden Gesellschaftssitzungen zur Weltausstellung Brüssel mit Anschluß nach Brüssel, Ehende, Paris bzw. London vom Balous' Reisebüro in Dresden, Struvestraße 12, finden andauernd starke Beteiligung. Am 27. August, 10. und 21. September, 8. und 22. Oktober finden noch fünfzägige Gesellschaftssitzungen statt für den Preis von 100 Mark an, alles inbegriffen. Der Anschluß und die Führung erfolgt von Köln ab. Diese Reisen entsprechen Anschlußtouren nach Prag, Zeebad Ehende, sowie nach Paris bzw. London (Panamericana Ausstellung) mit 5- bis 16-tägiger Dauer und für den Preis von 115 Mark an, alle Kosten einschließlich. Ferner werden am 30. August, 12. und 27. September, 11. und 25. Oktober achtzägige Reisen nur nach Paris unternommen für den Preis von 150 Mark an. Die Reisen werden nur mit einer beschränkten Teilnehmerzahl ausgeführt. Prosteste sind kostenfrei von Balous' Reisebüro, Dresden, Struvestraße 12, zu bezahlen.

— **Über die Österreicheansichten im Königreich Sachsen** heißt der Bericht des Landesobsthauvereins auf Grund von 75 Berichten seit: Die Ernte für Neapel gilt als gut, für Böhmen mittel bis gering, Pfalzmen gering, Mecklenburg gering, Westfalen gering, Aprilsosen mittel, Weintrauben, Stachelbeeren, Johannisbeeren, Erd-, Brom- und Preiselbeeren sehr gut, Heidelbeeren sehr gut, Wal- und Haselnüsse mittel. Die Gefämetterte ist sonach als eine sehr alte Mittelerde zu bezeichnen. Allgemein gelangt wird über das Korn aufzutreten der Blattland. Andere Schädlinge waren wenigen an der Arbeit, der viele Regen aber schädigte die Äcker und Beeren.

— **Der Unterstützungsverein der Deutsch-Oesterreicher von Dresden und Umgegend veranstaltet am 11. d. M. im Hotel „Stadt Petersburg“ eine Geburtsstagsfeier zu Ehren des Kaisers Franz Joseph, bestehend in Theater und Tanz.**

— **Bundstag des Deutschen Radfahrerbundes, Görlitz 1910.** Im Anschluß an das Bundesfest in Görlitz finden in diesen Tagen gemeinschaftliche Fahrtenten und Partien nach Bittau, Neichen und dem Niedengörlitzer statt. Morgen abend 9 Uhr sammeln sich alle noch Verbleibenden, die sogen. Bundesgarde, zu einer Schlafstätte in Dresden, Bürger-Gefino, Große Brüdergasse.

— **Mutwilliges Alarmieren der Feuerwehr.** Auf der Pfotenbauerstraße wurde gestern abend gegen 9 Uhr ein öffentlicher Feuermelder mißbrauchlich gezogen, wodurch zwei Löschzüge ausdrückten. Da in der vorletzten Nacht auf der benachbarten Stephanienstraße ein ärgerliches Schadensfeuer stattgefunden hatte, eilten viele Personen nach dem vermeintlichen Brandherd, so daß dort eine starke Menschenansammlung erfolgte. Hofsämtlich erlangte es, den Täter zu ermitteln, um ihn der verdienten Strafe zuzuführen.

— **In Döbeln gehäuft war am Mittwoch abend ein großer Teil der Vorstadt Cotta.** Die elektrischen Lampen in der Kronprinzenstraße von der Penziner Straße bis zur Mennersdorfer Straße und den Nebenstraßen gaben einen ganz schwachen Lichtchein. Vom Rathause, Alt-Cotta, in der Cossebauder Straße bis zur Grillparzerstraße, sowie in dieser selbst und vielen Nebenstraßen brannte überhaupt nur jede zweite Lampe, und zwar so trüb wie eine Teelampe. In der Omsewitzer Straße und anderen Straßen war von Belichtung gar nichts zu sehen.

— **Ein Pferdeheim.** Der Alte Tierfischverein beabsichtigte, in der Nähe der Stadt ein „Heim“ für alte und erholungsbedürftige Pferde zu gründen. Um die Durchführung dieses Vorhabens, das zweifellos in allen Schichten der Bevölkerung das größte und wärmste Interesse finden wird, zu fördern, erscheint es wünschenswert, daß sowohl Mitglieder des Vereins, als auch Tierfreunde überhaupt, an der Lösung dieser bedeutungsvollen Frage durch Hinweis auf geeignete Plätze regen Anteil nehmen.

— **Unfall in der Artilleriewerkstatt.** Infolge zu frühen Niedergangs eines Hammers wurden in der Artilleriewerkstatt einige Arbeiter verletzt. Einem von ihnen wurde der rechte Unterarm zerstochen.

— **Wegen eines härtäglichen Leidens erhängte sich am Mittwoch nachmittag ein 33jähriger Schlossergehilfe in seiner Wohnung in der Neuwieder Straße.**

— **In Blasewitz verstarb vorgestern abend der Herzogl. S.-M. Hofbuchverleger Herr Richard Helm. Ric. von Grumbkow im Alter von 55 Jahren.**

— Unter dem Titel „Der böhmisches Landtag 1909-1910“ gibt der Verlag „Salonblatt“ Dresden ein außerordentlich wichtiges Nachschlagswerk für alle im politischen Leben unseres Vaterlandes Interessierten heraus. Die Mitglieder des Ersten Kammer und die Abgeordneten der Zweiten Kammer des Landtages sind hier in zwei getrennten illustrierten Bandenbroschuren des Verlags zu sehen. Dem etwa 150 Seiten umfassenden Vortragsbuch mit den wichtigsten Auszügen der Landtagsmitglieder ist ein geschildert gearbeiteter Auszug aus der Verfassung des Landes vorangestellt, der Auszüge über alles Wichtige aus diesem Gebiete gibt. Ein Anhänger erleichtert die Auffindung jedes einzelnen Abgeordneten, dem nur missant allen seinen Kollegen jeder Wähler oder Nicht-

Zu dem politischen Attentat in Krakau

berichtet die „R. Dr. Pr.“ u. a.: „Die österreichischen Behörden sollten ganz entschieden gegen den Mißbrauch mitwirken, der darin besteht, daß die politische Spionage eines fremden Staates auf unserem eigenen Boden betrieben wird. Sind wir denn so ganz sicher, daß sich mit dieser politischen Spionage nicht eine Ausübung eines Attentats verbinden läßt, die noch andere Zwecke haben könnte? Österreich sollte die Ausübung russischer Polizeidienste in Krakau nicht dulden. Dann wird auch verhindert werden, daß Mord und Todestag in den Gassen einer österreichischen Stadt im Auftrage eines nationalpolnischen Arbeitervereins von Warschau ausgeführt werden. Von dieser Seite der russischen Kultur, welche die tschechischen Böhmer des Russlandes so hoch bewundern, möchten wir natürlich verhindern bleiben. Wir können weder die Spione noch die Mörder hier brauchen. Schon ein Gebot der Menschlichkeit verlangt, daß die grauenhaften Maschine, die jährlich so viele Todesopfer in Russland kostet, und so viele Menschen nach Sibirien bringt, nicht durch Arbeit von Gehirnmalen auf österreichischem Boden gepeist werde. Mögen die russischen Spione und die russischen Mörder ihren Kampf zu Hause ausrichten. Aber nicht bei uns, nicht in Krakau und nirgends innerhalb der österreichischen Grenzen.“

Am einzelnen wird noch gemeldet: Der aus Polizeidirection gebrauchte Käfigling namens Trubnowski, welcher die Tat vollbracht hatte, erklärte, daß er ebenfalls aus Warschau nach Krakau gekommen sei, um im Auftrage der nationalen Warschauer Arbeiterpartei den Beamten des Volksschulvereins Stanislaus Lubelski niederrichtheten. Lubelski sei zum Tode verurteilt worden, weil er vor einigen Jahren in Warschau im Dienste der russischen Polizei gestanden habe. Sein Vater und Agent provocateur gewesen sei. Seit einigen Tagen, seit Trubnowski, habe er den Lubelski getötet. — In der Wohnung des Sadowski stand die Polizei ein schriftliches Todesurteil des Warschauer Arbeiterbundes über einen anderen namentlich genannten Spion und Provocateur. Die Polizei ist überzeugt, daß an der Ermordung des Lubelski mehrere Personen beteiligt sind.

Zum Werstarbeiter-Ausstand in Hamburg

erhalten wir vom Verbande der Eisenindustrie Hamburg eine orientierende Darstellung, der wir folgendes entnehmen: Auf den Werken wird zumeist in Lohnafford gearbeitet. Der Arbeiter zieht zunächst einen festen Stundenlohn, z. B. ein Kupferschmied erhält 50 Pf. pro Stunde. Für jede einzelne Arbeit aber wird ein bestimmter Preis fälliggestellt. Normalerweise braucht der Arbeiter aber nicht die diesem Preis entsprechende Arbeitszeit; er vollendet z. B. ein Stück mit einem Akkordpreis von 2 Mark etwa in 10 Stunden. Dann erhält er für diese Zeit seine 5 Mark Stundenlohn und außerdem die Differenz zwischen Akkordpreis und Stundenlohn als so genannten Akkordüberschuss — in unserem Falle also 2 Mark. Die Akkordpreise sind überall so gestellt, daß der Akkordüberschuss im Durchschnitt etwa 30 Prozent des Stundenlohnes beträgt. Fleißige und geschickte Arbeiter erzielen jedoch leicht wesentlich höhere Wochenverdienste. Keine Stundenlohn- und keine Akkordarbeit spielen nur eine geringere Rolle auf den Werken. Die grundlegende Lohnforderung der Arbeiter hat nun folgenden Wortlaut: „Schaffung von Einstellungslöhnen für die einzelnen Berufe in der Weise, daß der bei den bisherigen Einstellungslöhnen erreichte Wochenverdienst auf 50 Stunden umgerechnet und der erzielte Stundenlohn um 20 Prozent erhöht wird. Die so entstehenden Einstellungslöhne sind für jeden Beruf festzulegen.“ Unter Einstellungslöhnen werden die Stundenlöhne verstanden, zu welchen die Arbeiter in das Arbeitsverhältnis eintreten; sie werden dann meist bald entsprechend den bewiesenen Fähigkeiten erhöht. 1. Die Grundlage für diese Einstellungslöhne sollen die bisher erreichten Wochenverdienste bilden. Wie oben ausführlich, besteht die Forderung, daß der Wochenverdienst aus dem festen Stundenlohn und dem Akkordüberschuss; dazu kommt zuweilen noch der Lohn für Überstundenarbeit nebst Überstundenzuschlag. Dies bedeutet, daß schon die Grundlage der Einstellungslöhne um rund 20 Prozent höher angesetzt wird, als der bisherige Stundenlohn. (M. a. W. für eine Zeit, für welche bisher 1 Mark bezahlt wurde, soll zunächst 1,20 Mark gerechnet werden.) 2. Der bisherige Wochenverdienst soll von 50 Stunden auf 50 Stunden umgerechnet werden. (Das will sagen, daß die Stundenlöhne sich weiter um 25 = 50 Prozent erhöhen. Aus den obengenannten 1,20 Mark werden hiermit 1,37 Mark.) 3. Die in dieser Weise berechneten Stundenlöhne sollen schließlich um 20 Prozent erhöht werden. (So ergibt sich für die Zeit, für welche bisher 1 Mark gezahlt wurde, ein Einstellungslohn von 1,51 Mark, insgesamt eine Erhöhung von 21 Prozent.) Bei der Hamburg-Amerika-Linie wird eine Arbeitszeitverkürzung von 7 Stunden verlangt. Das Umrechnungsverfahren bedingt hier allein zu Punkt 2 eine Erhöhung um 12,2 Prozent; im ganzen erhöht sich der Stundenlohn hierdurch um 6,2 Prozent. Ein weiterer Punkt der an den Verein Deutscher Zeichnerwerken gerichteten Forderungen beläuft: „Bei Lohnafford wie festem Akkord ist ein bestimmter Mindestüberverdienst zu garantieren.“ Die später den Hamburger Werken eingereichten Forderungen drücken sich bestimmter aus: „Bei Lohn

Mark, bzw. bei der Hamburg-Amerika-Linie 216 Mark mindestens gezahlt werden, ganz gleich, ob der Arbeiter an seinem sogenannten Aufwand stetig gearbeitet hat oder nicht.) Es braucht nicht ausdrücklich ausgesprochen zu werden, daß die Werken, die an sich von der ausländischen Konkurrenz viel schärfer ausgelebt sind, als jede andere binnengesetzte, auf die Bewilligung derartiger Fortsetzungen nicht eingehen können.

Tagesgeschichte.

Keine Beseitigung der Regentenheit in Bayern.

Nachdem ein bayrisches Zentrumblatt kürzlich den Bann ausgedrückt hatte, „es müßten die staatstreuen Kinderlein besiegt werden können für einen König Wittbold I. von Bayern“, ist viel davon die Rede gewesen, daß der Prinzregent zu seinem 90. Geburtstage, also am 12. März des kommenden Jahres, König werden würde, und die sozialdemokratische „Münchener Post“ hat auch schon vor einigen Tagen die dadurch erwähnenden Mehrheiten auf 1022714 Mark jährlich berechnet. In Wahrheit kann von einer Beseitigung der Regentenheit zum 12. März mit schon deswegen keine Rede sein, weil dazu vor allem die Mitwirkung des Landtags erforderlich wäre, der aber nach einer solchen für Bayern ungewöhnlich langen Tagung leicht auseinandergeht. Dazu kommt, daß Prinz Wittbold öfters ganz unzweideutig seinen Entschluß dahin kundgegeben hat, er wolle auch in den Geschäften Bayerns vereint als Prinzregent weiterleben. Zumindest gab der damalige Minister des Äußeren Graf Grailzheim dies dem Landtag bekannt, und neben Jahr später blieb ein auf die Beseitigung des Regentenheils hinzielender Antrag des freien Vereinigungs erfolglos. So viel man weiß, denkt der Regenten älterer Sohn, Prinz Ludwig, über diese Frage etwas anders als sein Vater. Jedemals ist auch für später mehr zu unterscheiden zwischen zwei sehr verschiedenen Tendenzen, nämlich zwischen der einfachen Annahme des Königtums und der allerlei finanzielle Aenderungen bedingenden Beseitigung der Regentenheit. Unter den heutigen Verhältnissen befinden die Kinder des Regenten keinerlei Apanagen vom bayerischen Staate. Darum würde der Befall der Regentenheit Änderungen bringen, allerdings wie erwähnt nicht ohne eine gewisse Mehrbelastung des Staatsfestsels. Das ein wirkliches Königstum der jungen Menge des Volkes weit besser als die gegenwärtige Regentenheit gefallen würde, steht außer Zweifel. Auch dürften staatstreiche Bedenken, die namentlich dem Zentrum früher so viel Kopfschrecken gemacht haben, heute kaum noch ernstlich in Frage kommen.

Der Nachfolger des Generals Spix.

Zum Nachfolger des verstorbenen Präsidenten des Deutschen Kriegsverbundes, Generals der Infanterie von Spix, soll ein Generalmajor a. D. v. Alsdorff Berlin ausersehen sein. v. Alsdorff war zuletzt leitender Direktor der Wehrabteilung von Voew und in letzter Zeit in den Aufsichtsrat dieser Wehrleitung eingetreten. Vorher war er Oberst und Bezirkskommandant des Landwehrbezirks Hannover.

Berkauf deutscher Kriegsschiffe.

Ein Konkurrent des Platz, die „Avent Gatta“, hat gemeldet, daß die türkische Regierung von Deutschland noch zwei Kriegsschiffe künftig erwerben will. Wie die „R. Pr. Gott“ erfährt, ist in Berlin zu stellen, die darüber unterrichtet sein könnten, von einem weiteren Verkauf deutscher Kriegsschiffe einschließlich nichts bekannt.

Die deutsch-japanischen Handelsbeziehungen.

Mit Rücksicht auf die Kündigung des seit 12 Jahren geltenden Handelsvertrages zwischen Deutschland und Japan zum Juli n. J. ist es von Interesse, auf Grund der nunmehr vorliegenden neuen amtlichen Statistik die Gestaltung des Warenaustausches beider Länder einer Prüfung zu unterziehen. Dabei ergibt sich leider ein für die deutsche Ausfuhr wenig erfreuliches Bild. Schon das Jahr 1905 brachte uns einen Rückgang in der Ausfuhr gegen das Vorjahr von 8 Millionen Mark. Das Jahr 1906 aber hat eine noch stärkere Einbuße in unserer Ausfuhr nach Japan zu verzeichnen, denn diese ging wiederum um 17 Millionen Mark zurück. Seit dem Jahre 1907 hat unser Export also 25 Millionen eingebüßt; er erreichte im letzten Berichtsjahr nur noch die Summe von 77,6 Millionen Mark. Demgegenüber in Japans Ausfuhr nach Deutschland im letzten Jahre gegenüber dem Jahre 1905 nur mehr als 10 Millionen — das bedeutet 34 Prozent — abnehmen und war mit 29,2 Millionen ihren bisher höchsten Stand erreicht. Der Rückgang unserer Ausfuhr entfällt vor allem auf Eisen mit 10 Millionen und auf Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse mit fast 6 Millionen. Dagegen ist die Ausfuhr von Karben und anderen chemischen Erzeugnissen gestiegen; sie erreichte einen Wert von 5 Millionen Mark. Wir bezogen aus Japan namentlich Seide für 9,5 Millionen, Fleidwaren für 2,4 Millionen, sowie chemische Erzeugnisse und Waren aus Kupfer und anderen Metallen.

Schluss des Weltkongresses für freies Christentum.

Nach einem einziger Sitzung hat an Mittwoch der Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt seine Arbeit beendet. Nachdem die Erörterungen über das sehr kontroversie der verschiedenen Religionsgemeinschaften geschlossen waren, hielt der französische Vater Bacchus am Abend seine Schlussansprache über die Einigung der Christen. Am 8. Uhr abends begann das Festbankett, das den formellen Abschluß des Kongresses bildete; an kleinen Tischen, die die einzelnen Nationalitäten miteinander vereinigt, wurde getrunken. Kurz vor Beginn des Mahles hielt der Präsident des Kongresses, Reichstagsabgeordneter Schröder, eine Schlussansprache über die Erfolge des Weltkongresses. Redner betonte, daß der Kongress die Erwartungen der Teilnehmer in jeder Beziehung übertroffen hat. Es war eine großartige religiöse Aufführung, so führte er aus, wie sie in Deutschland noch nicht dagestanden ist. 2087 Mitglieder waren in den Sälen verzeichnet, rednet man die Teilnehmer der großen Volksversammlungen hinzu, so waren es etwa 8000 Personen, die sich dem Weltkongreß widmeten. „Lassen Sie“, so schloß Schröder, „die Einwirkungen, die wir hier erhalten haben, lebendig bleiben. Lassen Sie uns brüderlich zusammenwirken, wo wir können, damit das, was hier in uns lebendig geworden ist, zur Wirklichkeit wird.“ In gleichem Sinne sprachen noch zahlreiche Repräsentanten ausländischer Nationen.

Graf Rhéon über Österreich-Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Rhéon hat sich gegenüber einem Korrespondenten des Pariser „Matin“ über Fragen der äußeren und inneren Politik Österreich-Ungarns in bewunderndem Weise geäußert. Der Graf erklärte: „Ich habe keine Befürchtungen hinsichtlich einer unmittelbar bevorstehenden Balkankriebs. Ich hoffe auf qualifizierte Beileitung des Konflikts zwischen Bulgarien und der Türkei. Ein Übergreifen einzelner mozarabischer Bevölkerungen nach Bosnien ist nicht zu befürchten. Der Balkanismus ist ein Ding, an das man nur auf den Hochsäulen glaubt. Ich habe Österreich während Jahre regiert, sehe die Südländer und kann ihnen versichern, ihre Solidarität geht nicht so weit, daß sie für einander ins Feuer gehen. Wohlheißen ist in den Augen der österreichisch-ungarischen Südländer eine Union, die wenig Gläubigkeit findet. Unsere Südländer würden, falls wir ihnen mehr Freiheit und Sicherheit geben, als sie unter gegenwärtiger Regierung finden.“ Neben diesen ungarnischen Verhältnissen äußerte Graf Rhéon: „Das Land ist ruhig. Es gibt keine Gewalt, eine allgemeine Erleichterung ist eingetreten. Alle Verhindrigungen sind zur Einsicht gekommen, daß es eine Verständigkeit

war, bei jeder Gelegenheit gegen Österreich, mit dem wir zusammenleben müssen, in den Kampf zu ziehen. Die Zeit dieser konquistatorischen Anfälle ist vorüber. Wir wollen an der Gesamtarbeit in der dualistischen Monarchie teilnehmen, ohne unser Nationalgefühl aufzugeben, was man übrigens auch nicht von uns verlangt.“ Der „Matin“-Korrespondent kommentiert diese Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten mit folgenden Sätzen: „Als ich diesen Minister, der vor einigen Monaten alle Parteien, ja, man kann sagen, die ganze Nation gegen sich hatte, so sprechen hörte, da dachte ich an die Erklärungen, welche mir ehemals die Führer der Unabhängigkeitspartei gemacht hatten: „Ungarn ist frei. Ungarn kann handeln, wie es will; Ungarn liebt Frankreich.“ Aber wenn ich sehe, mit welcher Leichtigkeit ein energetischer Mann die Bande wieder knüpfen konnte, welche Ungarn mit Österreich vereinigt; wenn ich an das denke, was ich in Prag und in Karau erfahren habe, so kann ich nur konstatieren, daß diese Menge so verschiedener Völker, welche die dualistische Monarchie bilden, gar leicht auf ihre beladenen Schwierigkeiten und Ansprüche verzichten wird, um am Tage der Gefahr geeinigt zusammenzutreten.“

Bürgermeister Hribar.

Der Slowenienführer und bisherige Bürgermeister von Laibach, Hribar, der sich an den deutschösterreichischen Freiheiten in den österreichischen Südaalen hervorragend beteiligt hat, ist nach erfolgter Wiederwahl zum Bürgermeister von Wien aus nicht bestätigt worden. Die Auflösung des Gemeinderates steht bevor. Ein hölzernes Kommissariat soll vorläufig die städtischen Geschäfte beorgen.

Das Patriarchat gegen die Türkei.

An einer Enzyklika des östumischen Patriarchats an die Metropoliten des Strengels des Patriarchates, womit die Inkraftsetzung der Nationalversammlung angezeigt und die Bitten ausgetrieben werden, wird ausgeführt, daß die auf die Wiederherstellung der Verfassung und die Einführung der Gleichheit gesetzten Hoffnungen enttäuscht worden seien. Der überaus starke Ton der Enzyklika gegen die Regierung ruft in türkischen Kreisen einen leichten Eindruck hervor. „Tantum“ bezeichnet die Enzyklika als ein aufrührerisches Pamphlet, welches die Griechen gegen die Verfassung hebt.

Mourenegro — Königreich.

König Nikolaus I. von Montenegro hat, wie die „R. Pr. Gott“ erfährt, den europäischen Höfen die Mitteilung zu geben lassen, daß er den Titel von „König von Montenegro“ annehmen wolle. Die deutsche Regierung ist gewillt, gegen dieses Vorhaben seinerzeit Eintritt zu erheben, vorausgesetzt, daß die übrigen Mächte ebenfalls einverstanden sind.

Ein deutscher Reorganisator für die brasilianische Armee.

Durch die Presse ging die Nachricht, daß die brasilianische Regierung bei der deutschen die Entwicklung von 20 Offizieren unter Leitung eines Majors zu Aufzugsfahrten für die brasilianische Armee beantragt habe. Wie die „A. P.“ erfaßt, direkt dieser Antrag leitete der brasilianischen Regierung zurückgezogen werden zugunsten eines neuen Geistes, in dem vor allem die Errichtung eines in organisatorischen Fragen bewährten Generals beauftragt wird, der, wie etwa der Generaloberst Reibert v. d. Goltz, als Autorität auf diesem Gebiete gilt. Gleichzeitig wird um eine größere Anzahl von Stabsoffizieren, Hauptleuten und Leutnants zur Durchführung der beabsichtigten Reorganisation des brasilianischen Heeres gebeten werden, und zwar sollen mehr als insgesamt 20 Herren für diesen Zweck in Betracht kommen.

Zum Attentat auf Bürgermeister Gavorr.

Aufgabe des Attentats auf den Bürgermeister Gavorr von Novara sind für die persönliche Sicherheit des Mitgliedes der dortigen Stadtverwaltung besondere Vorkehrungen getroffen worden. Auch die Woche für den Präsidenten Tag ist verstärkt worden.

Spanien. Der Minister des Innern hat den treisenden Arbeitern und den Arbeitgebern in Bilbao einen Vergleichsvorschlag gemacht, nach dem die Arbeitszeit vorläufig um eine halbe Stunde gefügt werden soll, bis eine endgültige Regelung der Arbeitszeit erfolgt sei. Die Arbeitgeber haben den Vorschlag angenommen, die Arbeiter haben ihn abgelehnt. Nach einer Debatte des „Tempo“ aus Madrid haben die Streikenden von Bilbao das Angebot der Arbeitgeber als eine beleidigende Anmaßung abgelehnt. Sie bestehen auf Kürzung des Arbeitstages. Der Minister des Innern steht zu vermitteln.

England. Nach einem Bericht des Inspektors der Bergwerke sind im Jahre 1909 in den Bergwerken Großbritanniens 1453 Personen umgekommen. Das ist die höchste Zahl seit 1873.

Australien. Der finnische Landtag ist auf den 14. September für zwei Monate einberufen worden, u. a. zur Ausarbeitung der Grundlagen für die Wahl fünfziger Mitglieder in die Reichsduma und in den Reichsrat.

Rumänien. Der Großmeister Hassel bei ist in Bukarest eingetroffen und hat sich nach kurzem Aufenthalt nach Sinaia begeben, wo er vom König in Audienz empfangen werden wird.

Bulgarien. König Ferdinand will sich in nächster Zeit einer Ehrenoperation unterziehen. Die Schmerzhaftigkeit des Königs nimmt seit einiger Zeit beträchtlich zu. Es soll ein westeuropäischer Chirurg nach Sofia berufen werden, um den König, wenn möglich, gänzlich von seinem Schreiden zu befreien.

Wie die „Agence Bulgare“ meldet, sind für die Herbstmanöver drei Jahrgänge Reserveisten zum 23. d. auf die Dauer von drei Wochen einberufen worden.

Aus Rumänien sind weitere 112 mazedonische Flüchtlinge eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Hoftheater. Am Schauspielhaus wird heute „Der Alpenverein“ gegeben.

Residenztheater. Heute „Alt-Heidelberg“.

Central-Theater. Heute „Die fremde Frau“

Carl Hülswed. Vorgestern starb der Königl. Kommerzienrat a. D. Carl Hülswed, der sich vor mehreren Jahren infolge eines anhaltenden Verdens in den Ruhestand zurückzog. Er entstammte einer niederländischen Familie; sein Vater war der 1887 hier verstorbene zweite Konzertmeister Ferdinand Hülswed. Der Enkelsohn war ein Schüler A. N. Kummer und später Friedrich Grämmachers. Bei dem Kanton Adolf Reichel und dem Hochorganisten Werfel studierte er Harmonielehre und Komposition, bei Georg Schmale Klavier. Seine Aufführung als Kapellmeister der Königlichen Kapelle erfolgte 1870, sieben Jahre darauf wurde er zum Kammermusikus befördert. Er schrieb verschiedene Lieder mit Cello und Kompositionen für Violoncello und Cello oder Klavier. Im Konzerthaus wirkte er als Lehrer für Cello vom Jahre 1877 bis 1882. Nachdem Hülswed in seinen jüngsten Jahren einige Konzertreisen unternommen hatte, beschrankte er sich später auf die Tätigkeit in der Königlichen Kapelle. Seine Mitwirkung in den Konzerten des Tonkünstlervereins trug ihm reiche Anerkennung ein. Der äußerst beliebte Künstler erfreute sich allseitig großer Sympathien. Die Beerdigung erfolgte morgen nachmittag 15 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof.

Graphische Ausstellung der „Neuen Gesellschaft“. Die Neue Gesellschaft in Berlin veranstaltet in ihrem Saal, Kurfürstendamm 2, am 1. Oktober eine graphische Ausstellung. In der Wohl geworbenen Ausdehnung dieses Namens wird die Ausstellung neben den eigenständlichen graphischen Arbeiten Graphik, Aquatinte und Kleinplastik enthalten. Die von der Jury zurückerwiesenen Arbeiten werden, soweit deren Urheber es wünschen, auch ausgestellt werden. Es ist im Programm aber noch nicht festgestellt, ob die Ausstellung der Jurymitgliedern zugleich mit der Oktober-Ausstellung oder später stattfinden wird. Geschäftsführer der Ausstellung ist Gauermann, Kurfürstendamm 1.

Die Souffleuse im eisernen Vorhang. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich während einer Abendvorstellung im Berliner Rose-Theater. Als in der Pause der eisernen Vorhang geschlossen werden sollte, geriet die Souffleuse in die offene Stütze des Vorhangs und wurde festgeklemt. Die anwesende Feuerwache rückte sofort zu Hilfe und befreite die verunglückte Dame aus ihrer unheilvollen Lage. Das Publikum verhielt sich ruhig. Die Souffleuse kam mit leichten Abschürfungen davon.

Die Feier der Freiheit - Reiter - Hundertjahr - Ausstellung. Die Feier der Freiheit - Reiter - Hundertjahr - Ausstellung hat einen „Erzählenden Führer“ für die Besucher der Ausstellung erstellt lassen. Die Broschüre bildet eine wertvolle Erinnerung für diejenigen, die die Ausstellung in Augenschein genommen haben, und ist zugleich Schrift für alle Verehrer des Dichters.

K. A. Becker-Gundahl. Am 1. Oktober 1910 an zum Professor an der Münchner Akademie der bildenden Künste ernannt worden. Karl Johann Becker-Gundahl ist am 4. April 1859 in Wallerstein in der Pfalz geboren, studierte an der Akademie. Becker-Gundahl, der in Solln lebt, ist seit einigen Jahren Ehrenmitglied der Akademie der bildenden Künste.

Die Theaterzensur in München. Die Münchener Zensur hatte am Dienstag in den beiden Städten „Der Bieg zur Ehe“ und „Die dankbaren Indianer“, die vom Ensemble des Berliner Neuen Schauspielhauses im Volksschauspielhaus zu München aufgeführt werden, Streichungen angeordnet. Am Mittwoch sind die beiden Stücke trotz Vornahme der Streichungen nach der vierten Aufführung ganzlich verboten worden.

Münchner Gewerbeschau 1912. Es war geplant gewesen, schon im nächsten Jahre in den Münchener Ausstellungsbauten auf der Theresienhöhe eine umfassende Gewerbeausstellung zu veranstalten, die lokalen Charakter tragen soll. Diese Schau ist nun auf ein Jahr verschoben, also für das Jahr 1912 befohlen worden.

Herr Hugo Wolf-Gedenkstätte. Wieder am Mittwoch nach dem See entdeckt, wird demnächst in Unterach am Attersee enthüllt. Hugo Wolf hat längere Zeit dort gelebt und eine Anzahl seiner schönsten Lieder, darunter „Herr Treiter“ und „Wolfs Gesang“, komponiert.

Bestauführung auf dem Siegnericher Schlachtfeld. Der meintingische Hochschulspieler Hobbeling, der in Siegen eine Sommerdirektion führt, bestichtigt, zum 150. Gedenktag der Schlacht bei Siegen ein Soldatenstück „Die Siegnericher Schlacht“ von Paul Harms aufzuführen. Die Aufführung ist Sonntag, 14. und Montag, 15. August, auf dem Schlachtfeld selbst, beim Dorfe Panthen, vor sich geben, an der Stelle, von wo Friedrich der Große die Schlacht siegte. Die Bekämpfung zur Aufführung, in der der König als handelnde Person auftritt, ist vom Kaiser erlaubt worden.

Ein Kurier-Stadiumminiatum. Von der französischen Regierung wurde kürzlich die Errichtung eines Stadiums, das den Namen „Institut Curie“ führen soll, beschlossen. Es wird nach den von Frau Curie gemeinsam mit dem Architekten Professor Neuot entworfenen Plänen in Paris, an der Ecke der Rue d'Ulm und Rue Nouvelle erbaut werden.

Eine lärmische Iphigenie. Goethes „Iphigenie“ ist ins lärmische überlegt worden, und das Drama soll wie man hört, nächstens zur Aufführung kommen. Titekanten wollten die „Iphigenie“ in der Nähe Antwerpens auf wohldischem Gelände spielen, und die Bäume des Waldes sollen den Rahmen für das Freilichttheater abgeben.

Ein neues System für drahtlose Telegraphie. Es ist eben, wie aus London berichtet wird, seine Generprobe beendet. Es handelt sich um ein neues Verfahren, das von dem jungen deutschen Baron v. Pevsler, der früher bei den 9. Flanzen stand, erfunden worden ist und eine wesentliche Vereinfachung und Verbesserung der drahtlosen Telegraphie zur Folge haben soll. Die praktischen Versuche, die von dem auf Anregung des Gründers begründeten Deutic-English-Sondat für drahtlose Telegraphie veranstaltet wurden, erürdeten sich zunächst auf Nachrichtenübermittlung von dem englischen Weiler Slough bei Windsor nach Paris und Brüssel. Die Erfolge waren über Exzessen günstig, wenn auch anfangs vielfachen Störungen eintraten. Die Bedeutung des neuen Systems liegt vor allem darin, daß ungleich weniger elektrische Kraft erforderlich ist, als bei der jetzt üblichen drahtlosen Nachrichtenübermittlung. Daher verbilligen sich die Anlagen außerordentlich. Die Pevsler-Methode bedient sich musikalischer Noten, deren Länge von den Empfangsapparaten auch bei den größten Unterbrechungen klar und scherhaft aufgenommen werden können. Die Nachrichten werden also in Tönen gegeben; dem Apparat steht eine volle Skala zur Verfügung. Das bringt den Vorteil, daß Störungen durch andere Meldungen vermieden werden, weil der Telegraphie durch die einfache Bewegung eines Hebels in jedem Falle die Tonart umstellt. Es ist gelungen, die englische Nationalmelodie von Slough nach Paris und Brüssel zu telegraphieren; an beiden Empfangsapparaten — der Vater ist auf einem Grundstück der Rue des Plantes und der Brüder auf dem Gelände der Ausstellung errichtet — horchte man deutlich die Melodie. Baron v. Pevsler, der in Berlin praktisch gearbeitet hat, um seine elektrotechnischen Kenntnisse zu vervollständigen, weil seit 1½ Jahren in England und arbeitet in Alderhot Hand in Hand mit den Technikern des britischen Ingenieurcorps.

Während des Drucks eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Russia (Priv. Tel.). Am Trossner Schnellzug wurde auf der Strecke Bodenbach-Russia einem Amerikaner Eisendorf, der die Sodafabrik die Sodafabrik mit Schlagzeuge entzünden, sowie amerikanischen Gold- und Silbergeld und ein auf 50 Pfund lautender Kreditbrief der Londoner Bank gestohlen.

Kunst. Der Fleischermüller Roselstorf von hier wurde heute früh im nahen Walde tot aufgefunden. Als Täter kommt ein gewisser Duddinski in Betracht, der mit ihm am Abend vorher gezecht und ihn getötet hatte. Ihm auf seinem Wagen mitzunehmen. Roselstorf hatte 800 Mark und seine Taschenuhr bei sich; beides fehlte. Es liegt also Raubmord vor. Der Mörder wurde abends in Posen verhaftet.

Köln. Die Versammlung der Siegerländer Hochschule beschloß den Besuch zum Nobelpreis und die drei abschließenden Hörten Premerhütte, Charlottenburg und Weimarer Eisenwerke. Man hofft bestimmt, daß jetzt der Anschluß ohne diese drei Hörten möglich wird.

Grundstücks-
An- und Verkäufe.

Rentable Dampfziegelei

mit Ringofen, kompl. Maschinen,
idömen Wohnhaus, Stallgebäude,
großes Lehnlager usw., in der höchsten Oberausf., mit
preiswert zu verkaufen. Offerten
n. **G. 7595** an die Exp. d. Bl.

Ia. Hausgrundstück

in Dresden-L. gelegen, landschaftlich
ausgeprägtes Landgut, im Sath.
650 % Gewinnb. ev. Anzahlung.
Off. n. **B. Q. 247** Exp. d. Bl.

Stadtgut, 8 Acre, 1 Plan.
bei 40.000 M. W. willig zu
verkaufen. Off. n. **W. V. 153**

in der Expedition d. Bl. erh.

Dreifamil.-Villa

bei Altona, süd. gebau, für
1000 M. zu verkaufen.
Off. n. **P. T. 746** an den
„Invalidendank“ Dresden.

zu einem Betriebshof jüdische Kaufherren

2-Familien-Villa

zu Radebeul, über Zure 45000,
Bauzeit 20.000, Preis 44.000,
aus Altsatz keine Abholung, zahlte
zu m. Off. n. **J. 7512**

an die Exp. d. Bl.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

Rittergut,

vornehmer Herrenhof, mit altem Schloß, vollständig
renoviert, Größe etwa 2000 M., davon 175 M. ertrag-
reicher unter Ader, 210 M. Weiz u. Weide, 105 M.
Wald, 15 M. Teiche, kein Park, Hofstein u. unter vor-
teilhaften Bedingungen verkaufbar. Vorzug: Wirtschafts-
gebäude, reichliches Inventar, gute Jagd und hohe Ver-
bindungen nach Dresden, Berlin und Dresden. Anzahlung
15.000 M. Bedingung jederzeit erfüllbar. Weitere
detaillierte Auskunft erreichbar unter **No. 102**.

Landbank Berlin.

Geschäftsstelle Dresden **1111**, Kleinestr. 35, Tel. 1250.

Geschäfts-
An- und Verkäufe.

Siehe Rottgeb. Seidast
a. d. Lande ev. mit Gewindst. Off.
R. F. 101 postl. Zeitischen, Za.

Sichere Existenz

findet junge Leute durch Neben-
nahme eines alten, bekannten,
fortschreitenden

Destillationsgeschäfts

mit Abrikationsbetrieb u. Wein-
handlung. Beste Wirtschaftslage.
Dresden, gute Renn-, günstige
Bedingungen. Offerten erh. und.
B. W. 243 a. d. Exp. d. Bl.

Größe: Brot, Weiz u. Reim-
bäder in Jutta, mit Umlauf
20.000 M. jährl. off. Sup. h. 5000 M.
Gesamt, sofort zu verkaufen,
Köhlers unter **C. R. 80** an
Haasenstein & Vogler, Jutta.

Industrielle Anlage,

die für die Holzbranche, in der
Halle von Chemnitz vermarktet,
Off. erh. unter **I. C. 102** an
Rudolf Mosse, Chemnitz.

**Restaurant-
Verkauf.**

Serviceheim im **Töbeln**
seitdem 1890 mit Betrieb,
mit 10 Jahren im jetzigen Betrieb,
bei 12-15.000 M. Anzahlung.
Offerten unter **A. H. 3276**
Haasenstein & Vogler, Töbeln.

Günstige Gelegenheit

für tüchtig, jungen Kaufmann od. Drogisten.
Vertraut in jüdischer Knechtlichkeit mein 40 Jahre bestehendes
Colonialwaren-, Drogen- und Farben-Weidast. Beste
Punk, und ist streitbarem Markt geboten, durch Name oder
Punkt sich eine angenehme Existenz zu schaffen. Kapital M.
10.000. Off. n. **B. D. 235** in der Exp. d. Bl. interessant.

Für

Brauerei-Spezialausschank

in gehobener Industriestadt der Oberlausitz wird zum möglichst
höchsten Nutzen tüchtiger, solider und fahionsfähiger

Wirt gesucht,

seinen Arbeits vorzügliche Stöckin
mit, die die Führung der Brau-
erei auch für eigene Rechnung übernimmt.
Offerten unter Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen
bis 16. 8. M. unter Adresse **D. H. 951** an Rudolf Mosse,
Dresden, erhalten.

Bauland,

2000 qm. mit Obst- u. Erdbeer-
pflanzung, zu verkaufen. **Volksdorf**,
Villner Str. 63, part.

Knochenstampfwerk
und Schrotmühle

mit Wafferbetrieb, Buttermittels-
handel, Landwirtschaft, baldigst
zu verkaufen. Off. n. **2200 M.**

Obermühle Goltzscha,

Boßt Briefewitz.

Turmvilla, am Wald-
baum, heil. Sommer-
frischenslage, Ergeb. 40 Minut.
Bauer, v. Dresden, 16 Zimmer,
Boden, Dachausmühle, Wohnung,
überer Gatten, Wasserleitung, elekt.
Sicht, fehlt nur 21.800 M. Platz bei
1000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Adresse: Fabrik, Telefon im Ott.
Offerten unter **P. 329** erb. an
Haasenstein & Vogler, Dresden.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1. 2332**

Wih. Henning & Co.,
Dessau.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1. 2332**

Wih. Henning & Co.,
Dessau.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1. 2332**

Wih. Henning & Co.,
Dessau.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1. 2332**

Wih. Henning & Co.,
Dessau.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1. 2332**

Wih. Henning & Co.,
Dessau.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1. 2332**

Wih. Henning & Co.,
Dessau.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1. 2332**

Wih. Henning & Co.,
Dessau.

Fabrikgrundstück,

für jede Industrie passend (§ 16 der R. St. Co.), an der Straßen-
linie in **Deuben**, mit Turbine, Gießerei, usw., in verlauten oder
z. Zeit, ob water zu vermieten. Off. erb. unter **Postlager-**

Karte **145** Postamt L.

zu erh. Orte, 3 km v.
Kerspitz, mehr. Bahnen,
v. Prov. Sachsen geleg.

Gasthof m. Saal

20 Mrg. Acker, 6 Mrg.
Wiesen, neuen maf. Gebä.
gr. Gemüse- u. Obstgarten,
ich. gt. Umbau auch Neubema-
nungen, einztl. Jura zu ver-
kaufen. Preis **45.000 M.**

Anz. **12-15.000 M.**,
event. Tausch auf H. Land-
wirtschaft zr.

Näh. Aukt. erh. u. **20.1.**

Offene Stellen.

Gesucht für sofort od. 1. Sept. nach Chemnitz in Billen-
grundstück durchaus zuverlässiger,
jüngerer berufsschafflicher

Dienner

für haus- und leichte Gartenarbeit. Angebote mit Angabe der bish. Tätigkeit und Zeugnis abdr. unt. C. 1848 an Haasenstein & Vogler, Chemnitz.

Selbständige Existenz

(teil. Laden, teil. Kapital erforderl.) sind. Strebiam. Herr od. Dame als **Familieleiter** ein. Verdantie bis 6000 M. pro Jahr, ev. mehr. Streng reelle Sache, pass. für jedermann, gleich viel ob in Stadt od. Land wohnh. Geschäft wird von uns eingerichtet, Rennnt nicht erforderlich ohne Aufz. des Berufes als Nebenerwerb zu betreiben. Bertrand von Nachnahmepaten (2-3 Std. tägl.). Prospekte gratis u. franko. Off. unt. "Sorgenfreie Christen" an "Allgemeines Anzeigen-Büro", Leipzig. Markt 6.

Herren und Damen, redegewandt, die sich zum Besuch von Privatkundenschaft eignen und die nur

Landkundlichkeit besuchen, erhalten sofort Stellung. Anfragen an Robert Klinger, Bodenbad a. G. erbeten.

200 Mark Monatsentommen, auch nebenbei bietet sich Strebiam. redegewandt durch Übernahme der **Hauptvertretung** altenrenom. Lebensversicherungs-Ges. Od. D. 3766 an Taube & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Fakturist

zur Ausübung auf 3 Monate gef. Off. mit Gehaltsanspr. erb. unt. B. P. 216 Exp. d. Bl.

Selbständigkeit

mit vorzüglichem Ein-
kommen findet fleißiger
Herr durch Über-
nahme unseres Unter-
nehmens, das bei
eingeräumten Fleiß
jährlich

Mk. 6—8000

einbringen kann. Die erforderliche Reklame und Anleitung erfolgt durch uns gratis. Ev. zunächst ohne Angabe des Berufes als Nebenerwerb zu betreiben. Erforderlich Mk. 1000.— Barmittel. Off. u. S. 543 in die Exped. d. Bl. erbeten.

100—150 % Verdienst! od. 50 M. wöchentl. Gehalt für jedermann ohne Rücksicht durch Betrieb m. Aluminium-Spezialfabrikate. Preislisten u. Räh.-grat. Oscar Pötters, Düsseldorf.

Mk. 300,— pro Monat

od. hohe Provision. Geachtet ist gleich ein Agent z. Verkauf von Zigaretten an Werte z. Will. Volkemann, Hamburg 24.

Ein tüchtiger Vertreter

für eine sehr gut eingeführte und angelehnte Firma — nicht Waren-
geschäft —

gesucht.

Anwerbungen von soliden und im persönl. Verkehr gewandten Herren bei u. L. 566 Taube & Co., Frankfurt a. M.

Oberschweizer

mit 2 Hoch, 1. Sept., fiktionsfähig, 3 Oberleutn. m. R. 1. 9. u. 1. 10., Voigt, ledig, f. Mittlergut, 1. Sept., Schirmmeister, verb., Groß- u. Verdernechte, Schifffahrt, Arbeiterv. Aufwännerfamil., Kutscher, led., f. Sohn, Buchen f. Landwirt, f. Sohn, Wirtschaftsförsterin, Stütze, Hausmädchen.

Haus- u. Schweinemädchen sucht Paul Liebsch, Vermittler, wohne nur Kampfleit. 17, 2. Et.

Suche tücht. Unterschweizer, Wohn. bis 35 M. Mühlriedel, Oberschweiz, Kammer-
amt Döllau bei Greiz.

Gutsbesitzerjohn als Verwalter, Hausdienner, Hausbüroarbeiter, Kutscher, Schirmmeister, Knechte, Landarbeiter, Mägde, Landwirtschaftserinner, Köddinnen, Wirtschaftsmädchen sucht Otto Luther, Stellenvormittler, Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

Sche Führer der Geschäfte unserer Haushalte in Burg gauenstein im Erzgebirge (Bahnstrecke Mügeln-Görlitz) rüstiger, im Rossenwesen erfahrener, fiktionsfähig.

pensionierter Beamter

oder dergl. zu baldigem Antritt gesucht. Freie Wohnung im Schloß, Gehalt nach Lieberentlastung. Angebote sofort an die **Graf Hohenlohe'sche Güterverwaltung zu Büchen**, Bezirk Leipzig erbeten.

Subdirektor einer altanges. Lebensvers.-Anstalt, die sehr hohe Dividenden zahlt, bietet Personen aller Stände mit guten Beziehungen, gleichgültig, ob in selbständiger oder abhängiger Stellung

für Zuweisungen von Personen

die sich für Abschluss einer Lebensversicherung interessieren, sehr

gut lohnenden Nebenverdienst.

Alle Aufträge, bezw. Auftragen finden streng diskrete u. einwandfreie Erledigung. Dresden zwed. bestellt, zwangsläufig Verbindungen mit Ang. der in Frage kommenden Verhältnisse unt. H. 1844 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten. **Haupt- u. Platz-Agenten**, ferner **Berufssorgane** erhalten sichere u. feste Anstellung. Gest. Adr. unt. gleicher Chiffre.

Ein Vermögen zu verdienen,

selbst wenn als Nebenbeschäftigung betrieben wird, u. trotz gering. Kapitalanl., durch **Alleinbetrieb** meiner neuen Patent A. g. Erfind. keine Kurzgegenstände, sondern unbedingt notwendig u. sparende **Bedarfssortikel**. **Millionenums.** Brandkennin. u. befond. Räume nicht erforderl. Näh. nur auf ausl. Angebote auch über verfügbare Kapital.

G. Hermes, Berlin SW. 47.

Suche Schweizer,

Landwirtschaftsleiter, Arbeiter, Auspanner, Grob-, Mittelfertigteile, Frau Ebert, Vermittler, Scheffelstrasse 13, 2.

Oberschweizer, Frau allein, 1. Ott. gefücht, breit, kleiner, Lehrschweizer, Knechte, Arbeiter, Mägde, sucht Eichhorn, Vermittler, Josephinenstraße 36, Tel. 8209.

Verwalter-Gesuch.

Suche für 1. Oktober 1910 ordentlich, zuverlässiger Verwalter, nicht unter 22 Jahren, Gehalt nach Lieberentlastung. Zeugnissabschriften erbet. Vorstellung erst auf Wunsjd.

R. Winckler, Mittergutsrächter, Bischorna bei Nadeburg.

Viele | Schweizer

sucht sofort St. Vermittlerin, St. Weinhof, Dresden, b. Plauensche Str. 37.

Auf ein 800 Morgen großes Gut wird zum 1. Oktober ein einfacher tüchtiger und energischer

Verwalter

gesucht. Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüche unter W. 7576 Exp. d. Bl. erbeten.

Suche

Oberschweizer m. Frau, 1. Sept., led. Schweizer m. g. Zeugn., Schirmmeister, Knechte, Bürsch. aufs Land u. Schweizerel nach Holstein, Mecklenb. u. Pomm. bei hoch. Lohn. Kellgeld hier.

Ebler, Vermittler, Dresden, Kleine Planenstraße 47.

6 Oberschweizer,

verh. für 1. September u. Oktober gesucht. Nur Leute mit guten Empfehlungen wollen sich melden.

Hermann Klessig, Schweizervermittlung, Leipzig, Bannewitzche Str. 24, Teleph. 9764.

Vogt-Gesuch.

Zur Bewirtschaftung e. Gutes mit ca. 150 Adern wird den 1. 10. dief. 3. ein zuverlässiger, tüchtiger Vogt gesucht. Bewerber sollt. ihre Zeugnisse u. jüngstes über ihre bisherige Tätigkeit unter N. N. 10 postlagen. Börnis (Bezirk Leipzig) einsenden.

Frei- und Unter-Schweizer,

16-jähr. Lehrbuchh., Bürsch. u. Knechte i. Insel Rügen, Insel Dars u. Mecklenburg gesucht. Vermittler, Dresden, Kampfleit. 13.

Kellnerinnen

sucht Meißner, Stellen-

Rosmarinstraße 2, Ecke Schloßstraße.

Gesucht

oder einfaches Stubenmädchen zum 15. August oder

1. Sept. für **Gut gesucht**. Off. mit Bild und ausführlich Ang. über bish. Stell. u. D. 7523 in die Expedition d. Bl. erb.

Freundl. gewandt. Landwirt, 26 J. einschl. Sohn, sucht e. Wirtschaftsförsterin. Off. u. M. 26 postlagen. Großenhain.

Gaudm. mit u. ohne Koch.

zu einem Hertha, sucht St. Vermittlerin Schramm, Martinistraße 15, 2.

Magd. Frau od. Mädchen, w. f. II. Gut gesucht. G. 2. Vorzeit. Sonnabend nachmitt. von 5—6 Uhr Molkenstraße 104, 1. L.

Stellen-Gesuche.

Volontär-Verwalter,

2½ J. prakt. tätig, inatt. Offiz. sucht f. sofort od. spät. Stellg. o. g. B. Suchend. Ist an strenge Tätigkeit gewöhnt, durchaus zuverlässig. Off. u. R. 563 an Haasenstein & Vogler, Dresden, erbeten.

Kontorist,

3. J. noch in ungeklärter Stellung, militärisch, Einjähr. Zeugniss, sehr flotter Arbeiter, sicherer Redner, besond. vertraut mit Lohn- u. Kostenrechn., sucht möglichst 1. Ott. bei bequemen Anprüchen dauernde Stellung in Hofschilderfabr. o. Großholzhandl. mit Disp. Verm. sucht Stellung in Dresden-N. Postamt Nr. 6.

Buchführungs-

Arbeiten, Einrichten, Deinen übernimmt, auch ausw., Bücherverw. Gruner, Ferdinandplatz 1.

Unverh. Landwirt

mit disp. Verm. sucht Stellung auf größerem oder mittler. Gut in Sachsen, wo Übernahme durch Kauf resp. Baust. möglich ist. W. Offerten unter U. 7574 erbeten. In die Exped. d. Bl.

Ehemogr. Maschinenfabr.

Büch. Korresp. u. w. w. folgen, nachgew. d. Maschinen Unterstr. 11, Altmarkt 15, Tel. 942.

Jüngere, Botte Kellnerinnen

erhalten sofort gute Stellen. Freudenberg & Hille, Vermittler, Bur. z. Adler, Frauenstr. 3.

Reit. Jüngere, Botte Kellnerinnen

erhalten sofort gute Stellen. Deegel-Gebr. Haubrichsen, u. w. Höchst, 60-70 K., Büfettmänn.

Wegen Erkrankung des jetzigen

wird bei gutem Lohn ein tüchtiges

Hausmädchen

mit guten Kochkenntn. gesucht. Deegleiden ein.

Hausmädchen

für größere Hausearbeit. Zu sprechen von Donnerstag den 17. August an zu jeder Zeit Königsbrücker Straße 9.

Hausmädchen mit u. ohne Koch.

Hin gut. Prinzip. sucht Müller, Vermittlerin, Jakobsgasse 8.

21 J. sehr gute Zeugn., 6 J. b. Fach, sucht z. 10. Stelle a. off. Beamter dir. unterm Chef. Off. erb. u. B. 7585 Exped. d. Bl.

Kräut. gesunder Mann

von adellosen Auf. Amt. d. 40er Jahre, geb. Militär, sucht irgendwie Verbrauchsstellung. Off. erbeten. B. L. 212 an die Exped. d. Bl.

Oek.-Beamter,

Landwirtschaftsleiter, 29 J. tüchtiger Landwirt, gute Zeugn. u. Empf. schon selbst Stell. gehabt, sucht bald ob. später poss. Stell. W. Offerten mit näh. Angaben unt. C. 7580 Exp. d. Bl.

Young. Gesuchte

mit Prima-Zeugn., Unterstr. u. Lehrbuchf. hat jederzeit abzugeben. M. 7586 Exped. d. Bl.

Landwirt,

im Besitz des Einjahr.-Ferienwill. Zeugn., welches am 1. Ott. a. c. seine Lehre deendet, sucht belg. Welterbildung, entspr. Engagement. Unterritt kann eventuell früher erfolgen. Off. erbeten. B. L. 212 an die Exped. d. Bl.

Vertrauensposten

bezw. Lohnende Vertretung. Off. erb. u. B. H. 239 Exp. d. Bl.

Wirtschaftsförsterin

in Privat oder Geschäft. Off. u. D. U. 4076 an Rudolf Mosse, Dresden.

Jung. Kaufmann,

im Besitz des Einjahr.-Ferienwill. Zeugn., welches am 1. Ott. a. c. seine Lehre deendet, sucht belg. Welterbildung, entspr. Engagement. Unterritt kann eventuell früher erfolgen. Off. erbeten. B. L. 212 an die Exped. d. Bl.

Verwalterstelle, Gesucht.

Suche für meinen Sohn Stell. als Verwalter nur mit Teil. des Chefes. Er benötigt diesen Herbst seine Militärzeit, war zuvor auf dem elterl. Gut tätig. Ges. Off. u. M. E. 100 Amt. Exped. Meissen, Gustav Graf-Str. 1, erb.

Junger Chauffeur

gelehrter Chauffeur, sucht Stellung in Privat oder Geschäft. Off. u. D. U. 4076 an Rudolf Mosse, Dresden.

Wirtschaftsförsterin

in Frauenlohn-Haus. Off. u. G. M. 100 poss. Ramenz, S.

Jg. Mädchen,

19 J. alt, i. Weihnachten u. häusl. Abend, gesucht. Offiz. sucht Stellung bei alt. oder kinderloser Herrschaft in Dresden. Off. u. R. G. postlagern. Pulsnitz i. Za.

Wirtschaftsförsterin

in Frauenlohn-Haus. Off. u. G. M. 100 poss. Ramenz, S.

Gaudm. mit u

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert.
Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 8 Uhr Sonn- und Feiertags 5 Uhr.

Ausstellungs-Park.
Freitag den 12. August er.
Grosses Konzert
von der Kapelle des 1. Agl. Sächs. Pionier-Bataill. Nr. 12.
Leitung: A. Lange, Obermusikmeister.
Anfang 7½ Uhr. Eintritt 20 Pf. Ende 10½ Uhr.
Morgen: Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108.
Täglich 4–6 Uhr nachm. Kaffee-Konzert.
Im Ratskeller: Ungarische Künstler-Kapelle.



Grosse Wirtschaft

Königlich Grosser Garten.
Täglich grosse Konzerte

Anfang 4 Uhr nachm. von der Kapelle des Hauses. Dir. Kapellmeister E. Schmidt.

Mittwochs und Freitags Doppelkonzert.
Jeden Sonntag von 6 Uhr an **Frühkonzert**.
Eintritt 10 Pf. Sonntag und bei Doppelkonzerten 20 Pf.

Freitag den 12. August Doppelkonzert
von der Kapelle des Königl. Sächs. 4. Feld-Art.-Regiments Nr. 48.
Dir.: Musikmeister Manse, und der Hausskapelle.
Eintritt 20 Pf.

Tauerkarten von jetzt an zu 1 M. 10 Pf. bei F. Ries,
Zeitraum 21. und Ad. Bräuer, Dresden-Neustadt, Hauptstraße 2,
wie in der Großen Wirtschaft zu haben.

Café Carolasee,
Königl. Grosser Garten, am Carolasee.
Heute Freitag

Grosses Militär-Konzert
von der Kapelle des 2. Agl. Sächs. Jäger-Bataill. Nr. 13.
Leiter: Musikmeister Hellriegel.
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Programm 20 Pf.
Die Konzerte finden jetzt regelmäßig jeden Freitag statt.

Waldschlösschen-Terrasse.
Heute Freitag
Militär-Konzert

von der Kapelle des Agl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
Leitung: M. Feiereis, Musikmeister.
Sonntag Konzert von derselben Kapelle.

Priessnitzbad.
Heute Freitag Grosses Militär-Konzert.
Artillerie-Regiment Nr. 12, Leiter: Musikmeister Göhler.
Anfang 1,28 Uhr. Programm 10 Pf.

Kurhaus Klotzsche-Königswald
Heute Freitag den 12. August
Kur-Konzert
mit darauffolgendem Sommernachts-Ball.
Anfang des Konzertes 6 Uhr, des Balles 8 Uhr.
Hochachtungsvoll Willy Röck.

Ein angenehmer Aufenthalt ersten Ranges!
Althistor. Weinrestaurant
Zum schönen Hause
Wilskruffer-Str. 14 part. u. st.
Feinste Küche.
Menü zu 4 Gängen Mf. 1,75 und höher.
Jetzt als Spezialität: Krebse.

Den
angenehmsten Aufenthalt
bieten
Tag und Nacht
die
einzig schönen Balkons
des
Residenz-Cafés
Ecke Altmarkt
König Johanna-Strasse 2.



Wilhelm Hagenbeck's
Grösste Raubtier-Dressur-Schau der Erde.

Heute Freitag den 12. August

abends 8½ Uhr

Grosse Vorstellung.

Täglich vormittags von 10–12½ Uhr Besichtigung der Stallzelle, sowie Beobachtung der Fütterung und Proben gegen einen Betrag von 30 Pf. für Erwachsene und 20 Pf. für Kinder gestattet.

Billettvorverkauf im Warenhaus **Hirschfeld** (Verleihabteilung) und an der Tageskasse, Bayreuther Straße.

Königshof.

Täglich abends 8½ Uhr
die in ihrem Genre unübertroffenen
Oscar Junghähnels

Sänger und Schauspieler.

Außer dem vorzüglichen bunten Teil:
„Die Freimaurer“, Burleske in 1 Akt,
sowie zum Abschluß die neueste Jungbühnliche Burleske
„Das Souvenir der Braut“.

Vorzugskarten gültig.

FLORA VARIÉTÉ
1. RANGES.

Hammers Hotel,
Augsburger Strasse, Blasewitzer Strasse,
Haltestelle der Straßenbahnen 1, 2, 3 und 22.
Spielplan vom 1. bis 15. August 1910:

Lucie Bernhardo, Soubrette.
La Melanita, Danseuse espagnole à transformation.
Ferry, Meisterjongleur.
The Levators, Lumpens- u. Seiffenschamtransporte.
Alice Ray, deutsch-amerikanische Soubrette.
Mr. and Mrs. Charles, mexican malabarists.
Wolff Scheele, Orig.-Humor m. neuen Schlagern.
Martens und Bernhardo in ihrem Sketch
„Walzermacht“.

Paul Neitzel Trio, elegante Excentriques.
Kinematograph mit neuen Bildern.
Vorverkauf im Zigarettengeschäft v. Comadi, Altmarkt u. Seestra.

Heute nachmittag v. 3 bis 4½ Uhr

Grosses Promenaden-Konzert
im Erfrischungsraum II. Etage

Herzfeld
Dresden, am Altmarkt.

Heute den 13. August zur Hebeleier

Dampfschiff-Restaurant - Neubaues
in Blasewitz
im Dampfschiffrestaurant dasselbst

Grosses Konzert m. Illumination
ausgeführt vom Musikkorps des Agl. Sächs. I. Pionier-Bat. Nr. 12
unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters A. Lange.

Eintritt frei.

Alle meine werten Gäste und Freunde lade ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **G. Schröder**, Traiteur.

Anton **Müller**
Wein-Restaurant. — Französische Küche.
Diners zu Mk. 2,25, 3,–, 4,–.

Mittagstisch nach der Karte

in folgenden Preislagen:

Mk. 0,30

div. Suppen — Tagessässspisen
Salate — Komposte — div. Käse.

Mk. 0,60

div. kl. Vorspeisen
Ragout fin — Eierspeisen.

Mk. 0,75

Fischgerichte — Fleisch m. Gemüsen
Wiener Entrees — Stews — u. s. w.

Mk. 1,00

½ Backhuhn mit Salat
½ Brathuhn mit Kompost
Stangenparcels mit Butter
Teplitzer Roastbaten mit Makaroni
Prager Schinken garniert mit Gemüsen
Pökelsaucen mit gr. Erbsen

und viele andere Tagesgerichte in reichster Auswahl.

1 Glas Weisswein — 1 Glas Rotwein 50 Pf.

Nur während der **Diner-Zeit** auch **Bier** in Karaffen.

Täglich abends Quartett-Konzert.

Voigt's
Wein-Restaurant zur
"TRAUBE"
2 Weisse Gasse 2
Feinste franz. Küche
Samml. Delikatessen d'Paris

Sehenswerteste Weinstuben
der Residenz

Fremden u. Einheimischen als angenehmster
Aufenthalt bestens empfohlen.

Diners v. M. 2,25 an, im Abonnement M. 2,00,
Soupers v. M. 3,00 an u. aufw. Weine erster Firmen.
Reichhaltige Abendkarte. — Hamb. Büfett.

A. Schönborn,

Colonialwarenhaus, Verland- und Grosso-Geschäft,
16 Kleine Planenische Gasse 16, Ecke Weinlightz.

Feinstes neues Sauerkraut,

Pfd. 6 Δ, 10 Pfld. 5 Δ

Neue grosse Vollheringe

(Crown falls),

3 Stück 20 Δ, 10 Stück 65 Δ,

Schad. 37,5 Δ

Portug. Sardellen,

Pfd. 35 Δ, bei 5 Pfd. 90 Δ

Brabant. Sardellen,

Pfd. 160 Δ, bei 5 Pfd. 150 Δ

Schöne neue Kartoffeln,

10 Pfds. 28 Δ, 3tr. 2,60 Δ

Neue saure Gurken,

Stück 5 Δ, 10 Stück 45 Δ

Frische Zitronen,

10 Stück 45 Δ, Pfd. 20 Δ

Feinste Tafel-Margarine

Pfd. 65 Δ

Feinster Zucker-Honig,

Pfd. 30 Δ

in Em.-Gum. 10 Pfds. netto 2,95 Δ

Garantiert reines
Kakao,

entölt, leicht löslich, gut Geschmack,

Pfd. 85 Δ, bei 5 Pfd. 80 Δ

Kakao I.,

hervorragender Geschmack,

Pfd. 100 Δ

Vorzügliche Pralinen,

2 Pf. 95 Δ

Vanille-Schokolade,

rem Kakao u. Zucker, in Tafeln,

Pfd. 65 Δ

Heirat.

Oberlehrer wünscht glückl. Ehe-

schließung. Vermögen erwünscht.

Ältere erlaubt bereitwillig

Franziska,

Georgplatz 14, 2. Et.

Strebs, sol. Bäcker,

32 Δ, mit sich. Erbteil, wünscht

Heirat mit gutem, ins Geschäft pass.

Fräulein. Geil. nicht anson.

Öff. erb. u. A. E. 145 post-

lagernd Tharandt.

Gornelme, energ. Dame, in

mittel. Δ, ganz allemeint, mit

et. Hein, eleg. Fräulein, gut sitziert,

wünscht Bekanntschaft wied-

er.

Heirat

mit geh. reidem, auch alt. Herrn.

Gef. Offizieren u. B. K. 767

„Invalidendank“ Dresden.

Reell.

Alleinstehender Herr in gejetz.

Jahren, welcher ein größeres Ver-

mögen besitzt, wünscht die

Freundschaft mit einem älteren

Charakter, angen. Neuzern. Ich

ge, späterens 1. Oktober große

Badung zu übernehmen. Reelle

Offizieren unter V. 7402 an die

Exp. d. Bl. erbeten.

Heirat

w. o. d. Wege christlichen gebild.

Landw. j. Bl. Ritterguts-Obip.,

mit jg. vermög. Fr. von guten

Charakter, angen. Neuzern. Ich

ge, späterens 1. Oktober große

Badung zu übernehmen. Reelle

Offizieren unter V. 7402 an die

Exp. d. Bl. erbeten.

Verant. Red. Armin Rendorf in Dresden. (Dresd.) 15–6 Uhr.

Verleger und Drucker: Leybold & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.

Eine Wensche für das Ertheilen der Anzeigen an den vorge-

schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

nerin, die in 9 Tagen 6 Stunden und 6 Minuten 2000 Meilen zurückzulegen imstande war. Während dieser ganzen Zeit hat die Dame nur 28 Stunden geschlafen. Gleichfalls als Radlerin berühmt ist Miss Nola Symons, eine junge Dame, die 1880 Meilen in 17 Tagen 23 Stunden 10 Minuten zurücklegte. Es handelte sich allerdings um englische Meilen, doch ist dies eine verblüffende Leistung, wenn man bedenkt, daß diese Dame jeden Tag beinahe 104 Meilen auf ihrem Rad rannnte. Deutschland, wie gesagt, verfügt über sehr wenige Rekordheldinnen des Sports, eigentlich eine erfreuliche Ausfassung des Sports.

Handschuhe und Schal.

Die praktische Sommermode 1910 hat die Handschuhe abgeschafft. Das vorstehende Adjektiv, das sonst nicht gerade auf eine Mode passt, die den Frauen, indem sie ihnen die Hände um die Achseln zusammenbindet, das Ansehen von Kartoffelsäcken gibt, ist aber, abgesehen von dieser Schlemme, ein wohldurchdachtes. Wer könnte den Vorstellungen, den es hat, in der Sommerzeit ohne das eingehende Leder um Hände und Unterarme umherzugehen; wer den, auf diese Art den Armen und Armbändern und der Pflege der nun immer dem rücksichtslosen Blick preisgegebenen Hände eine besondere und verschönernde Aufmerksamkeit zuwenden? Praktisch ist es auch von der Bevölkerung Mode, daß sie das breite bequeme Schuhwerk für die Damen zur Regel gemacht hat; praktisch ferner, daß man den breitrandigen Hüten gefallt, Schuh gegen die Sonne zu gewähren. Und wenn es unpraktisch war, Hände und Arme im Tages Sommeranzug so den Sonnenstrahlen preiszugeben, wie es geschah, so hat das nunmehr die Mode wieder ausgeglichen, indem sie den Schal wieder zu Ehren und Achtung gebracht hat. Ein wenig verändert würden ihn unsere Urgroßmutter wohl finden. Er ist nicht mehr so riesengroß, nicht mehr so schwer und unhandlich wie einst; aber er erfüllt seinen Doppelzweck, den, ein wenig zu wärmen und die entblößten Hantete vor den sengenden Sonnenstrahlen zu schützen, ohne sie einzuziehen, auszutauschen. Wenn er daneben noch an Duftkräfte des Material und Fartheit des Karben alles in sich vereint, was ein künstlerisch gebildetes Auge nur zu trümen vermag, so schafft er gewiß ein Idealbild.

Der Schal wird von morgens bis in die Nacht ausnahmslos zu jedem Kleid getragen. Für den Tagesanzug ist er aus einfarbigem Musselin, aus Seiden-

stoffen und dergleichen. Gegen abend nimmt er an schimmernder Pracht zu. Da treten uns Seidenstücke, Stiderien auf Tüllgrund entgegen, in denen sich die buntfarbige Seidenpracht des verfeinigten Orients und Afrikas uns zeigt, abwechselnd mit den duftigen Malereien japanischer Kunst, mit flimmern den Glitter- und Metallstiderien, die manchmal unter ihrer Gold- und Silberlast den Grundstoff des Schals vollkommen verschwinden lassen. Bei stürkerer Witterung trägt man Schals, die aus abwechselnden Streifen von Seiden gewebe und Baumwolle bestehen. So Hermelin, Eichhörnchen und Schwanzdau, gefertigt werden. Den besonderen Stolz der eleganten Frau macht es aus, in ihrer Sammlung echte alte Schals, indische Doppelshals sowie alle Gewebe des asiatischen, ja selbst des afrikanischen Kontinents, zu vereinen.

Bögel auf Damenhäuten.

Die "Paraguay-Mondschein" widmete den Heldeninnen der Mode folgende Verse:

Der Ander sieht den Kakadu
Auf hohen Bäumen krabbeln;
Er kommt auf den Antillen vor,
Sowie auf Damenhäuten.

Der Kolibri umflattert gern
Die bunten Wiesenblüten;
Man trifft ihn in Brasilien an,
Sowie auf Damenhäuten.

Die Edbergans bringt südlich vor
Bis in das Land der Alten;
Sie nistet oft am Kattegat,
Sowie auf Damenhäuten.

Im Nest des Hotelhuhnes soll
Der Fuchs bisweilen wüsten;
Es hält sich in Gebüschen auf,
Sowie auf Damenhäuten.

Auf Ebenen holt der Pfefferkrab,
Kunst auf Sonderdruckblätter;
Er zieht sich in Paraguay
Sowie auf Damenhäuten.

Die Hanpenlerche war bekannt
Schon bei den alten Sklaven;
Quartiert sich nah' den Dörfern ein,
Sowie auf Damenhäuten.

Das Krähen läuft der Arara
Von seinem Sitz verbieten;
Man findet ihn in Borneo,
Sowie auf Damenhäuten.

Vom Drontenvogel melden uns
Die Vögel noch Wünsche;
Aus diesem Grunde steht man ihm
Auch nicht auf Damenhäuten.

Belletristische Dresdner Nachrichten

Erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 125

Freitag, den 12. August.

1910

Die Rheinbraut.

Humoreske von Wolph Boddenhusen.

Auf der Glasveranda des Strandhotels wurden die Postkarten verteilt. Rechtsanwalt Angerseidt sonderlich den kleinen Tagesschiff seines Bureauvorstellers und die Zeitung aus; den Rest — ein halbes Tausend Ansichtskarten — schob er seiner kleinen Frau hinüber.

"Da, Friedl, lies Du die Neugierberichte; vielleicht versöhnt Dich das ein bisschen mit unserm Aquarium-Dasein."

Er war bereits in den Urteilssenor der Sache Warlus contra Labichewski vertieft, als ein Kaffeeklopfen niederklirrte.

"Mar..."

"Was denn, Kindchen?"

"Ich bin sprachlos."

"Mach nicht etwas. Ich irgendwo doch schon weiter?"

"Ontel Mopp hat sich verlobt."

"Es versteht! Und das teilt er auf einer Ansichtskarte mit?"

"Wie das so seine Art ist. Aber lies selbst!"

Rechtsanwalt Angerseidt legte das Altenstück beiseite und führte die Karte an seine fürsichtigen Augen; eine Ansicht der Brückeburg. Drum herum und darübermen die bekannte Handschrift in Streichholzschriften.

"Anderchens, der Regen regnet jeglichen Tag. Dennoch freue ich mich ganz gewöhnlicher Blümchen. Es ist wunderschön hier, und ich bin sehr glücklich — denn endlich habe ich mich fürs Leben gebunden. Euer Moppel."

Max Angerseidt reichte die Karte zurück und nahm etwas verdutzt und nachdenklich die Sache Warlus contra Labichewski wieder auf.

"Was ist da zu sagen," äußerte er leichtsinnig, aber der Gleichklang klang nicht sehr natürlich. Und der Blick, den er auf seine Frau warf, war eine Strafexpedition, als er hinzufügte: "Ich hatte dringend geraten, ihn wieder mitzunehmen."

"Mann, das ging doch gar nicht mehr! Er kompromittierte uns geradeaus mit seiner Schwanzzägrei. Jeder hübschen Frau stieg er nach —"

"Nur den Blondinen, bitte."

"Das genügte vollständig. Und dann die entsetzliche Trinkerei. Anstatt Dich zu erhalten, warst Du nach der Sommerfrische immer ganz kaputt!"

"Das ist richtig. Ich habe noch weitere vier Wochen gebräucht, um mich zu erholen."

"Gott, Max! — Ontel Mopp überlebt uns beide."

"Soll er. Trotzdem war's ganz nett, so was im Hintergrunde zu haben. Das hat nur geklappt. Und die braune Hose, die es zu Weihnachten und an unseren Geburtstagen gab, dürfte auch wegfallen. Na, los! Eigentlich war's ja vorauszusehen, daß er bei einer seiner Aventuren noch mal standesamtlich anlaufen würde.edenfalls müssen wir gratulieren. Wählt Du schreiben?"

"Ich schreibe sofort!" — Und Frau Frida schrieb:

"Liebster Ontel Mopp! Aus der Eile, mit der wir Dich auf beide Wangen läßt, magst Du erkennen, wie fröhlig überrascht wir sind. Alle Herzenswünsche! Aber schreib doch mehr, mehr, mehr! Wie sieht sie aus, wie heißt sie, wie hört Ihr Euch gefunden? Hast Du ein Bild? Schick es uns umgehend und schreib! Deiner liebster Friedl in Neugier lichterloh brennenden Friedl. — Quod Felix Faustum fortunatum sit! Max."

Als nach vier Tagen auf der Glasveranda des Strandhotels wiederum die Post verteilt wurde, griff Rechtsanwalt Angerseidt zunächst nach einem Briefe, dessen Anschrift mit einem abgebrochenen Rahmensticker gemalt schien. Frau Frida strebte so hastig um den Tisch herum, daß ihre Kaffeetasse um ein Geringes in den Marmeladenapf gekippt wäre.

Der Kampf gegen die Infektionskrankheiten.

Boße Gnomen, die mit vergifteten Pfeilen aus dem Hinterhalt auf ohnmächtige Menschen schießen oder sich zur Nachzeit an den Schläfer heranziehen und ihm das Blut aus den Adern saugen: — das ungefähr war die Vorstellung des Mittelalters und Altertums von dem Wesen der Infektionskrankheiten. Jetzt wissen wir heute, daß es keine bösen Geister gibt, die die Gesundheit der Menschen bedrohen; aber wenn wir auch an die Macht einer bösen Gottheit nicht mehr glauben, die Sache ist dieselbe wie früher: "Den bösen sind wir los, die bösen sind geblieben."

Ein heuer kleinstes, allerkleinstes, für das unbewaffnete Auge völlig unsichtbares Lebewesen, die sogenannten Bakterien, bedroht unsere Gesundheit auf Schritt und Tritt. In der Luft, die wir atmen, in unseren Kleidern, auf unserer Haut, in unseren Nahrungsmitteln und sie in ungeheurer Menge verbreitet, und wir nehmen sie tagtäglich auf alle mögliche Weise in uns auf.

Natürgemäß ist die Haupteingangspforte für die Bakterien die Mundhöhle, die mit ihren zahlreichen Wimpern und Falten und ihrer dauernden Feuchtigkeit und Wärme einen geradezu idealen Nahrhoden für sie bietet.

Wenn es nun auch dem völlig gesunden Organismus möglich ist, sich eine Zellang der Bakterien zu erwehren, so vermag dagegen der Körper bei einer auch noch so geringfügigen Schwächung der Gesundheit den Kampf nicht mehr erfolgreich aufzunehmen.

Aber wie in der Sage die guten Freen den Menschen vor den bösen Gnomen schützen, so findet er jetzt in den Mitteln, welche die moderne Wissenschaft zur Vernichtung der Bakterien aufgefunden hat, einen starken Bundesgenossen im Kampf gegen diese kleinen Lebewesen.

Eines der allerwichtigsten Mittel dieser Art sind die Formamint-Tabletten. Die Formamint-Tabletten vernichten die giftigsten Krankheitserreger, z. B. die Diphtherie, die Typhus, die Influenza-Bazillen usw. in allerkürzester Zeit. In der Mundhöhle scheiden die Formamint-Tabletten ganz allmählich ein feindloses Mittel ab, welches mit dem Speichel alle Winkel und Felten derselben durchdringt und überall die Bakterien umschlägt.

Daher bieten die Formamint-Tabletten einen vorzüglichen Schutz gegen alle die drohenden Ansteckungsgefahren, denen wir jederzeit und überall auf der Straße, auf der Eisenbahn, im Bureau

usw. ausgesetzt sind. Formamint-Tabletten haben einen sehr angenehmen Geschmack und sind völlig unschädlich, so daß sie selbst Kindern ohne Bedenken gegeben werden können.

Die günstigen Erfolge, die mit Formamint-Tabletten erzielt werden, werden von mehr als 10 000 Aertern, unter denen sich die bedeutendsten Professoren befinden, in wissenschaftlichen Veröffentlichungen, brieflichen und mündlichen Mitteilungen bestätigt.

Gedade in der jetzigen Reisezeit ist ein Schutz gegen die drohende Ansteckungsgefahr besonders geboten. Schon wiederholte hat man die ungemeine Menge von Bakterien, die sich dem Staube der Eisenbahncoupons trotz aller hygienischen Maßnahmen immer noch finden, nachweisen können.

Eine neue Veröffentlichung über die große Verbreitung der Bakterien in der Eisenbahn, auf der Straße usw. und über ihre wirkliche Bekämpfung und Vernichtung durch Formamint wird jedem Interessenten auf Wunsch völlig kostenlos zugesandt von der Firma Beuer u. Co., Berlin SW. 48, Friedrichstraße 231. Ein Versuch mit den Formamint-Tabletten kann jedem nur dringend empfohlen werden.

Reitpferde.

Grosser Verkauf

von reinrassigem Original-Oldenb.
Wesermarsch-Zucht- und Nutzvieh

— Stammbüttler aus den besten Herden — Montag und Dienstag den 15. u. 16. August in Dresden-N., Milchviehhof (Scheunenhöfe). — Grosse Auswahl in deckfält. Bullen und Bullenkälber jedes Alters von 6 Monate alt an (alles lösbar oder geföte Tiere). — Färzenkälber, 6–10 Monate alt und hochtragende Junge Kühe und Färzen, schwer und milchreich. — Bekannte reelle Bedingungen. — Bestellungen per Telefon nehmen entgegen

Abbehausen,
Oldenburg.

Achgelis & Detmers.
Inh.: Tantzen u. Hedewig.


Fuchswallach,
5 jähr., 170 cm, eleg. Figur, schöne angenehme Gänge, besondere Umstände halber sehr billig zu verkaufen. Höheres 12 bis 4 Uhr Dr. G., Bauknecht Str. 15, 2.


9 jähr. englischer Fuchswallach

ca. 170 cm hoch, slotted u. städtischer Eindruck, ausdauerndes Reitpferd, leicht zu reiten, tabelloser Springer, für 1250,- verkäuflich. Gef. Dr. G. Z. 7881 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Pony,
lammförmig, guter Rüher, für leichtes Geschäftswagen passend, sofort zu verkaufen. Waidauer Str. 76, im Rontor. (zu besichtigen von 5–7 Uhr.)

Reitpferde.

Schöner Dachshund

ausgezogen, ist mit allem Zubehör umständig halber billig zu verkaufen. Moszunghofstraße 1, I.

Reizend gez. Foxterriers

zu verkaufen. Lützowstraße 16, I.

Borer und Zwerggratzer

zu verkaufen. Palmarstr. 37, I. r.

Tafelwagen,

40–50 Jhr. Tragfr., sehr gut erhalten, passend für Fabrik oder Großgeschäft, preiswert zu verkaufen.

Tafelwagen,

2 jhr. ca. 80 Jhr. Tragfr., Ladefläche 445 × 175 cm, zu verkaufen bei G. Pischl, Wohlw. 117.

Carrossier,

7 jährig, 178 hoch, mit aufzollenden Steppengängen u. sehr schnell, auch geritten.

Preis 1400 Mark, zu verkaufen. Fürstenstraße 16, Stallgebäude.

2 Polarhunde,

prachtvolles Rüchtpaar, selbst importiert, nur wegen Platzmangels außerlich billig veräußert. Besicht.

ab Sonnabend Mittag. Ritterstr. 11, Ecke Wittenbergerstr.

Schön, deutsch. Schäferh., scharl. Wächter, King Charles (engl. Wachtelh.), Rottier, Foxterrier u. a. m. bill. z. v. Schützenallee 38, 2.

Alttümliche Porzellan-Kannen, Tassen, Teller, Vasen, Figuren, Gold- u. Silberfächer, Perlbeutel, Zibeln, gemalte u. Wachs-

vorr., z. lauf. A. Stegmann, Georgplatz 6b, neb. Streitgasse.

Junge Foxterriers

sind nur an Tierfreunde zu verkaufen.

Waltherstraße 15, 2.

Gut erb. Jagdgewehr,

Bordel., f. 10 M. zu verkaufen.

Kasten, Rantzestraße 59, 1. G.

Jetzt ergebenst an, daß eine grohe Auswahl

russischer und deutscher Wagenpferde

bei mir zum Verkauf stehen.

Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Farben und Größen zum mögl. billigsten Preisen zum Verkauf.

Dresden-N., Kaiserstraße 1.

Telephon 4282.

Z. Bialaschewsky.



Bon Sonnabend den 13. dls.

„Vielen Dank, Kinderchen! Wie das so spielt im Leben! Hätte selbst nicht gedacht, daß ich mich noch mal davort vor Auker legen würde. Aber tu' einer was gegen seine Leidenschaft! Selbstverständlich ist sie blond — und nicht mehr jung. Ich weiß, was ich meinem Geschmack und anderseits meinem Alter schuldig bin. Aber eine edle Rheintochter, von jener Frische und Natürlichkeit, wie sie eben nur hier gedeihen — wo die Männer so frank und die Mädchen so frei, als war' es ein adliges Geschlecht. Beiläufig in meine Erwähnung wußtig. Eine geborene von Rottland. Die Vorahren waren schon unter Karl dem Großen berühmt und angesehen. Na — daraus mache ich mir nun weniger was. Die Hauptstädte ist, daß sie mir gefällt. Und Euch wird sie auch gefallen. Ein Bild habe ich nicht, aber Ihr werdet Euch bald sehr eins machen — denn sie wird Euch besiegen. Am Mittwoch früh ist sie da. Nehmt die Herzliebste mein gut auf. Nachdem hier alles Erforderliche geordnet ist, kommt nach Euer glücklicher alter Moppel.“

Frau Arida ging temperamentlos auf ihren Platz zurück.
„Es ist also richtig,“ sagte sie, tief ausatmend. „Was haben wir heute — Sonnabend. Mittwoch wäre der siebzehnte. Also einen Tag vor Deinem Geburtstag kommt sie.“

Der Rechtsanwalt legte den Brief nachdenklich in seine Fäuste.

„Ja — die übliche braune Rose wäre mir lieber als dieser Besuch. Aber da hilft ja nun nichts. Kiebels wollen morgen abreisen. Er befürchtet Schwimmbildung im Gebüsch. Also spricht mal gleich mit dem Wirt, daß die Zimmer belegt werden. Glücklicherweise sind's nur noch ein paar Tage. Tropfen — unter Alkohol liegen läßt ich mich nicht. Dazu habe ich keine Veranlassung mehr. Dieser alte Sünder!“

Es sprach ehrliche Entrüstung daraus. Und als er dann an seinen Bureauvorstieber schrieb, bekam dieser eine furchtbare Rohe.

Am Mittwoch früh 7 Uhr 28 waren Augenärzte an der Bahn. Frau Arida in ihrem Bassieden mit einem entzündenden lila Hut, drei Fuß vier Zoll rheinisch, in der Hand hatte sie einen kleinenstrahl Rosen. Max Augenärzte in chamoisfarbigem Mantel — darüber Gummimantel natürlich.

Wer aber nicht kam, war Fraulein von Rottland. Auch der Neunuhrt-Zug brachte sie nicht. Frau Arida wurde böse. Da der Augenarzt den guten Hut nicht zureichend dachte, so mußte ihr Worte um dreiviertel Zwölfe allein zur Bahn.

Endlich! Aus einem Fenster erster Güte winkte Onkel Mopp und freute sich über das ganze seite Antlitz. Also war er gleich mitgekommen. Max Augenärzte legte Pegelein auf und zügte seinen Strauß. Aber nur Onkel Mopp warf seine zweihundertvierzig Pfund Lebendgewicht in des Neffen Arme.

„Und Deine gegenwärtige Zukunft?“

„Nicht sicher schon im Hotel Jungchen. Du hast sie bloß verpaßt.“
„Ausgeschlossen! Kredit war mit, und es ist doch überhaupt nicht anzunehmen, daß Du sie allein reisen läßt, wenn —“

Niede nicht. Komm! Ich habe einen Morddurchblick. Gleich hier auf dem Bahnhofe möchte ich eine Pille verloren, wenn ich's nicht abgeschworen hätte.“

„Na, Gott sei Dank! Der Einfluß einer edlen Dame —“

Ganz recht. Nun aber daß. Die Schnauze drängt!“
Daher stand Frau Arida ratlos vor einer Riesenküste. Als die beiden eintrafen, hatte sie die Kiste eben aufbrechen lassen und — eine Flasche hervorgezogen.

Schmunzelnd befreite Onkel Mopp die schlanke Rheintochter von ihrer Strohhülle und drückte sie zärtlich an sein Herz.

„Das, Kinderchen, ist die Edle von Rottland — die Sorte, an die ich mich für mein ganzes ferneres Leben gebunden habe. Kein anderer Tropfen mehr kommt über meine Lippen. Alles, was von dem Jahrgang zu bekommen war, habe ich aufgekauft und wird mir bald nachgeschickt. Das reicht — bis wieder ein Jahrgang so blond, so reif und adlig ist. Aber nun Glaser, Glaser!“

Und als es zwölf Uhr nachts war, sahen Oheim und Nette immer noch einander gegenüber.

„Na, Jung' — was sagst Du zu meiner Auserwählten?“
„Prachtvoll, Onkel — bl? — prachtvoll!“

„Na also! Hier ist auch Dein Tausender. Und für die Hundeaugst noch ein zweiter. Außerdem gratulierte ich Dir vielmals — —“

Für die Frauenwelt.

Sportdamen.

Die großen Erfordernisse haben es die Damen bei uns in Deutschland eigentlich kaum gebracht. Hören wir davon, daß eine Dame sich als Sport dame besonders betätigt hat, so werden wir stets einen amerikanischen Namen dabei finden. Bei uns dient der Sport lediglich der Erhaltung der Gesundheit, der Verfeinerung, und wenn Damen sich an Turnieren beteiligen, was natürlich auch sehr häufig vorkommt, dann sind es Leistungen, die den Durchschnitt übersteigen, aber als forcierter Leistungen darum doch noch nicht gelten. Freilich, in allen Sports haben auch die Frauen anderer Länder nicht immer den Sieg errungen. Da, wo die rein physische Kraft mispricht, sind Männer noch immer Sieger geblieben, und man wird sich erinnern, daß der „British Ladies Football Club“ der vor 12 Jahren gegründet wurde, sich auf die Tauer doch nicht behaupten konnte, weil die Damen einmal um das andere im Wettkampf mit den Männern glänzt gemacht haben. Am besten hingegen hat die Frau überraschende Fähigkeiten entwickelt. Und gar oft sind hier Leistungen geliefert worden, die von keinem Mann erreicht, geschweige denn übertragen worden sind. Miss Anna Jones, eine junge Dame aus Kansas, legte z. B. als Läuferin 100 englische Meilen in 13½ Stunden zurück. Eine Leistung, die noch von keinem Mann erreicht wurde, allerdings leisten die Männer als Dauerläufer bedeutend mehr, und so reicht die Frau sich zu Anfang fortbewegt, so rasch ermüdet sie wieder.

Als Touristin hingegen ist die Leistung der Frau durchaus so gut, wie die des Mannes, und hierbei ist die Ausdauer der weiblichen Kraft in der Tat zu bewundern. Man weiß, daß soeben zwei Spanierinnen preisgekrönt worden sind, weil sie als Touristinnen unglaublich geleistet haben. Es waren die beiden Schwestern Angelos, die den Titelgewinn erzielten haben. Eine andere Dame, Mrs. Workman, hat im Vereinigten gleichfalls einen Weltrekord gesiegt, sie hat den Aconcagua, den höchsten Berg Südamerikas, erklettert, während ihr Gatte Dr. Workman, der den Aufstieg mit seiner Frau unternommen, ihr nicht bis auf den Gipfel folgen konnte. Eine andere Dame, Fraulein D'Angerville, bestieg im Alter von 44 Jahren zum erstenmal den Mont Blanc, der bekanntlich eine Höhe von 4810 Metern hat, und 25 Jahre später begab sie sich noch auf das Oldendorf. Sie hat den Gipfel erlangt, als älteste Dame einen Berg bestiegen zu haben, aber als sie als Frau von 68 Jahren

von ihrer Bergtour herunterkam, äußerte sie Bekannte gegenüber: „Es ist Zeit, daß ich mich des Alpenstocks entledige.“

Miss Bonns hat für die Summe von 8000 Pfund Sterling das Matterhorn in 26 Stunden erstiegen, aber sie erklärte, daß sie selbst für die doppelte Summe dieses Unternehmens nicht wiederholen würde. Der Mount Sorata in Bolivien und die höchste Spitze der Cordillieren sind bis dato nur von Frauen und noch niemals von Männern erklettert worden. Hingegen gibt es andere Sports, in denen die Damen verhältnismäßig wenig leisten. Da ist z. B. der Hochsprung, ein Sport, dem man noch nicht viel Aufmerksamkeit geschenkt hat, und in dem auch noch nicht Bedeutendes von Frauen geleistet wurde. Die beste Leistung machte Miss Stella Watson aus New-Jersey, die 6 Fuß gesprungen ist. Das ist eine Leistung, die für eine Dame beträchtlich ist, von Männern aber schon weit überholt wurde.

Schwimmerinnen haben schon vorzügliche Leistungen vollbracht. Interessant ist es, daß Frauen länger unter Wasser bleiben können, als Männer, daß sie aber die Leistungen ihrer männlichen Konkurrenten noch lange nicht erreicht haben. Die besten Schwimmerinnen sind Miss Hellermann und Frau Maccesu, die beide verlustfrei haben, den Kanal zu durchschwimmen. Die guten Leistungen, die die Frauen als Schwimmerinnen und Taucherinnen vollbracht haben, veranlaßten viele Frauen, sich den Beruf der Taucherinnen zu erwählen. Tatsächlich gibt es jetzt in England und Amerika eine ganze Anzahl weiblicher Taucher, die einen Beruf haben, der zwar viel Mut verlangt, der aber doch nicht so gefährlich ist, wie es den Anschein hat, und der den Frauen immerhin recht viel Geld einbringt. Die Taucherinnen erhalten 20 Mark für die Stunde, und sie können bei zweistündiger Arbeitszeit täglich sich ein ansehnliches Vermögen in kurzer Zeit erwerben. In den Sports, die mehr Geschicklichkeit als Kraft verlangen, leisten die Frauen Gütes. Als Schlittschuhläuferinnen findet man hervorragende Vertreterinnen unter ihnen, und sonderbarweise sind die Leistungen der Tettantinnen hervorragend. Unter den Damen der englischen Aristokratie findet man Schlittschuhläuferinnen, die weit besser laufen, als die männlichen Vertreter. Unter den Berufsläufern allerdings gibt es keine Dame, die die Leistung eines männlichen Kollegen erreicht hätte. Rekordfahrerinnen auf dem Rad sind in England und Amerika zu finden. Die bekannteste Rekordfahrerin ist Miss Galt, eine junge Amerika-

Schirme in großartigster Auswahl. Petschke

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841. Wilsdruffer Strasse 17.
Prager Strasse 46. Amalienstrasse 7.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G. Electric-Kaffee-Grossrösterei.

Wir empfehlen als sehr preiswert:

Geröstete Melange- Kaffees

in absolut reiner, durch Elektrizität erhöhter Lust hergestellt, sowie durch unfehlbar wirkende elektrische Exhausteren von allen Unreinigkeiten befreit, daher das Herstellergründete an Vohlgeschmack, Ausgiebigkeit, Geschmacklichkeit und Preiswürdigkeit.

Roh- Kaffees

in sehr großer Auswahl: Santos, Guatemala, Costa Rica, Mexikaner, Neigheren, Java, Preanger, Menado.

Als besonders preiswert zu empfehlen:

Gemahlener Röst-Kaffee

von Proben, Bruch und Auslese. Pfund 80
bohnen stammend, garantiert rein.

Coffein- freier Kaffee

Marke Hag 150 160
180 200
Pf. Pf.

in Dr. 1/4 u. 1/2 Pf.-Paketen.

Chemisch rein,

Buch von 25 Bogen

45
Pf.

Auf vorstehende Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Pianino,

Klub., »Sait, guter Ton, i. Auftrag gegen Rasse für 300 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, I.

Reisetaschen

in jeder Preislage.

Koffer



in Rohrplatten und Holz zu fabrikpreisen.

Solide Ausführung.

Koffer- und Taschen-Fabrik

Richard Hänel,

Dresden-Alstadt.

Billner Strasse Nr. 5, I.

Essen Sie Honig

unrein echten unverfälschten

Bienen-Honig

neuer Ernte, ein hochgefeßelter, unvergleichliches Vollschmelzmittel, reinigt den ganzen Körper, bildet neue Zäfte. Dies sagt Ihnen jeder Arzt. Wirkung überwältigend, deshalb sollte jeder einen Versuch machen. Pf. 80 u. 1 Mk. 5 Pf. Dose 3½ A. 10 Pf. Dose 6½ A.

Unser Blutwein, auch

Doctor-Wein genannt, ist ein wahres Wohl für Krante und Schwäche wegen seines hohen Glengehalts. Große Flasche 1 Mk. Wilden Bordeaux-Rotwein 1½ A. 55 A., keine Sardellen Pf. 140 A., Bananen, Dose 60 A., empfiehlt

Russische Handlung,

Dresden, Reitbahnstr. 4.

Siegeszug amerikanischer Kosmetik.

Vornehme Güte — wunderbaren Busen — volle Form — schein Sie sich durch

Büsten-Créme.

Die Anwendung dieses eleganten Kosmetikums ist wohltuend und angenehm, wird deshalb mit besonderer Vorliebe von der amerikanischen und englischen Damenwelt benutzt.

Unschädlichkeit garantiert!

Bei schädlichen Flüssigkeiten wird gewartet. — Damenbedienung, strengste Discretion, unentbehrlich für Damen, welche defolziert erscheinen müssen. Nur echt zu haben bei

George Baumann, Prager Strasse 40, Import amerikanischer und englischer Schönheitsmittel.

Telephon 3567. Tropf parfümiert 6 Ml. 50 Pf., unparfümiert 6 Ml.

„Zum Pflau“
Frauenstrasse 2.

3
Kragen
1 Mk.

Bunte
Garnituren
75 Pf.

Zur Einlege-Saison

verwendet jede kluge Hausfrau den altrenommierten Einlege-Essig der Salomonis-Apotheke. Damit eingelagerte Früchte sind sehr beständig, verderben nie und behalten auch ihr schönes Aussehen und feines Aroma; los per Liter 40 Pf., feinst in Gläschchen gelagerte Qualität 50 Pf. Tafel-Essig, gelagert, Gläschchen zu 0,70, 1,30, 2,50 Ml. Einlege-Salicyl, Pfad. 10 Pf.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Männer- u. Frauenleid., Ausfälle, Weichwüre, Trüten, Schwäche, Beinschäden, Blasenleiden, Ausschläge z. beh. ohne Quecksilber.

Geheime Wärmg., Grockstrasse 61, I. (nahe Carolathaus). Sprezzet 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

Geheime Wärmg., Grockstrasse 61, I. (nahe Carolathaus). Sprezzet 9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.